

# Lodz-er Zeitung.

№ 32.

Donnerstag 26. Januar 17. Februar 1895.

32. Jahrgang.

Redaktion: Konstantin-Strasse No. 3201, im eigenen Hause — Expedition und Annoncen-Aannahme: in 2. Etg.: Petrikauerstr. No. 263 (50), Haus Feischmann, wo er der Buchhandlung von R. Horn, Glöwenstr. in Warschau durch die Redaktion des Copelberg'schen Illustrierten Kolenders, Dykowskistr. No. 32, sowie Unger, Wierzbonskistr. No. 3. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Feiertage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Annoncen für die folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen. Vierteljährlicher, pränumeration zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für auswärtige Vierteljährlich mit Postversendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopelen. — Inserate werden pro Petitzeile oder deren Raum mit 6 Kopelen berechnet. — Reklamen 15 Kopelen pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pfennigen pro Petitzeile angenommen.

## Concerthaus.

Donnerstag, den 7. Februar 1895:

# ! Kammer-Musik !

### Einziges Concert des böhmischen Streich-Quartetts,

bestehend aus dem Absolventen des Prager Conservatoriums, den Herren: Carl Hoffmann, 1. Violine, Josef Sock, 2. Violine, Oskar Nedbal, Viola und dem Professor des Prager Conservatoriums, Herrn Hans Wihan, Violoncell. — Beginn des Concertes um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends. Vorverkauf der Billets in der Papierhandlung des Herrn J. Petersilge, zu den gewöhnlichen Concertpreisen.

1060

# Neu!

In Lodz noch nie dagewesen!

# Neu!

In den nächsten Tagen:

## Eröffnung der Kapuziner-Grotte bei electrischer Beleuchtung.

B. Bachmann,

Edle Zawadzka- und Zachodnia Strasse, vis-à-vis der Fabrik des Herrn Otto Johann Schultz.

1039

## Verkehrs- und Adressbuch des europäischen Rußland,

zusammengestellt unter Mithilfe des Ministeriums der Finanzen, der Reichsdomänen u. A.

Unter Bezugnahme auf die gestrige Annonce des Herrn A. W. Kröger, beehren wir uns mitzutheilen, daß wir die General-Repräsentanz für das obige Werk, sowie überhaupt für seinen Adressbücher-Verlag für das Königreich Polen und West-Rußland übernommen haben und machen das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß nur diejenigen Agenten, welche von uns angestellt, ermächtigt sind, Inserate und Subscriptionen für obengenannte Werke zu sammeln.

Die Beträge bitten wir entweder in der Handelsbank, wo wir ein specielles Conto: „Rafał Mierzyński, Verkehrs- und Adressbuch des europäischen Rußland“ eröffnet haben, oder auch direct im Bureau, Nikolajewska-Strasse № 27, zu entrichten.

Hochachtungsvoll

1100

T. Baron Dangel,  
Rafał Mierzyński.

## Aufforderung zum griechisch-römischen Ringkampf.

Hiermit fordere ich sämtliche Athleten und Ringkämpfer von Lodz und Umgegend an, mit mir einen Ringkampf zu unternehmen und zahle Jedem, der mich in 10 Minuten besiegt,

# ! Rbl. 300 Prämie !

Hochachtungsvoll

Röber,

American-Champion und Meisterschafts-Ringer,  
zur Zeit Circus C. Ciniselli, Lodz.

1084

Zahnarzt

## J. Habberfeld

wohnt jetzt Petrikauer Strasse Nr. 66,  
Haus Herszkowicz, 1. Etage, neben dem  
Hause des Hrn. Eisenbraun, vis-à-vis seiner  
früheren Wohnung.

Operationen werden wie früher,  
schmerzlos ausgeführt durch Anwendung  
von Lachgas (Stickstoff-Oxydul).

Empfangsstunden von 10 bis 1 Uhr  
Mittags und von 2 bis 7 Uhr Abends.

Täglich frische  
Centrifugal-Tafel-Butter

von den Gütern

„Krośniewice“

empfiehlt F. O. Tauchert, Zachodnia-Strasse  
No. 27, Wohnung 3.

1099

Sophie Wolff

Waldemar Jezierski

Verlobte.

Grodno.

Lodz.

Caffé-Restaurant

## „Waldschlösschen“

Srednia-Strasse № 5, am Neuen Ringe.

Täglich

## frische Flaki.

Donnerstag:

Meklenburgische Erbsensuppe mit Schinken, Pöckelrippen mit Kraut u. Erbsen, Kaiserfleisch mit Grünkohl u. Bratkar-  
toffel.

1086

## Lodz-er Extractöl-Fabrik

von

## Widerszal & Schildkrett,

Ingenieur-Chemiker, Lodz,

Comptoir: Petrikauer-Strasse No. 114.

Extractöl (Olein), doppelt raffiniertes, neuestes Wellspind-Präparat.  
Alkohol, bestes Wellspind-Präparat, wasserlöslich, unentzündbar, 50—60 % Ersparnis gegen andere Dele.

Lieferung und Einrichtung von Anlagen zur Oelgewinnung aus Walzwachswässern, zugleich Reinigung und Filtration der Abwässer nach bewährtem System, unter Garantie.

Raffinations- und Verfeinerungs-Anlagen für Dele und Fette.

871



Codziennie świeże

## Masło śmietankowe centrifugalne

z dóbr „Krosniewice“  
do nabycia u P. O. Tauchert, ulica Wschodnia Nr. 27,  
mieszkanie 3. 1099

## Inland.

## St. Petersburg.

Seine Majestät der Kaiser hat auf dem Allerunterthänigsten Bericht des Oberprocurators des heil. Synods nebst Adresse und Heiligenbild von den russischen Einwohnern Jerusalem am 12. Januar höchstehend zu vermerken geruht: „Ich danke aufrichtig.“

Am 22. Januar (3. Februar) versammelten sich um halb 2 Uhr Nachmittags, wie wir bereits nach einer telegraphischen Nachricht berichteten, im Winterpalais Seiner Kaiserlichen Majestät zur Vorstellung Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Fedorowna die Staatsdamen, Kammerfräulein, Hofmeisterinnen, Hofräulein und alle Damen der Stadt, die hoffähig sind, im Nikolai-Saal und zwar in russischem Kostüm. Um zwei Uhr Nachmittags traten Seine Majestät der Kaiser in der Uniform eines Obersten, geschmückt mit dem Bande des Andreaskreuzes, und Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Fedorowna, geschmückt mit dem Bande des heil. Katharinenordens, aus den inneren Gemächern in den Concerthall, wohin sich unter Vorantritt der Hofmeisterin Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Fedorowna, der Gräfin Stroganowa, und der Hofmeisterin Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Fedorowna, der Fürstin Golizyn, sämtliche zur Vorstellung versammelten Damen begaben. Nach der Vorstellung zogen sich Ihre Kaiserlichen Majestäten in die inneren Gemächer zurück.

Der deutsche Botschafter, General-Adjutant von Werder, hat im Auftrage Seiner Majestät des deutschen Kaisers einen herrlichen Kranz am Grabe des auf dem Friedhof des Siergiejew-Klosters beigesetzten Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Staatssekretärs N. von Giers, niedergelegt.

Die Stadt Schitomir erhält, wie Petersburger Blätter melden, die Genehmigung zur Emission einer Obligationen-Anleihe von 200,000 Rubel behufs Errichtung einer Wasserleitung in Schitomir.

Unter den demnächst im Reichsrath zur Prüfung gelangenden Gesetzesvorlagen befindet sich nach dem „Praw. Wiestn.“ das projectirte Reglement für die Annahme der russischen Unterthänigkeit und für den Austritt aus dieser.

Cholera-Bulletin des „Praw. Wiestn.“ nach den dem Medicinaldepartement des Ministeriums des Innern bis zum 21. Januar a. St. zugegangenen Daten:

Ortschaften.	Berichtsperiode.	erft. gef.
Gouv. Kowno	vom 8.—9. Januar	1 1
„ Kurland	1.—7. „	4 1
„ Kurland	1.—7. „	1 —
„ Suwalki	8.—14. „	5 3
„ Taurien	1.—14. „	— 1
„ Wolhynien	1.—7. „	18 6

## Politische Uebersicht.

Es wird gemeldet, daß die Friedensverhandlungen zwischen Japan und China, die neuerdings wieder eifriger geführt wurden, auch

dieses Mal kein Resultat ergeben hätten. Von japanischer Seite wird hierzu amtlich bekannt gemacht, daß die Vollmachten der chinesischen Gesandten diese nicht ermächtigen, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen. Sie waren vielmehr dahin instruiert, die Einwilligung Japans dazu zu erbitten, daß alle Bedingungen der Regierung in Peking unterbreitet würden. Hieraus sei hervorgegangen, daß China kein Verlangen nach Frieden trage.

Man berichtet jedoch in Hiroshima, daß Japan bereit sei, die Verhandlungen mit einer, genügenden Vollmachten besitzenden Gesandtschaft wieder aufzunehmen.

Der endgültige Friedensschluß dürfte wahrscheinlich erst nach der Einnahme von Peking erfolgen; jedenfalls deutet der Beschluß des japanischen Parlaments, alle Ausgaben in jeder Höhe bis zur Beendigung des Krieges zu bewilligen, auf eine Opferfähigkeit hin, die in den asiatischen Staaten bisher nicht ihres Gleiches hat.

Vom Kriegsschauplatz treffen noch immer Meldungen über die Sachlage von Wei-hai-wei ein, die sich geradezu einander direct widersprechen. Natürlich sind sie, je nachdem sie aus chinesischer oder japanischer Quelle stammen, für die eine oder die andere kriegsführende Macht möglichst günstig gefärbt.

Ein den japanischen Blättern zugegangener Drahtbericht meldet, zehn Kriegsschiffe und einige Torpedoboote der Chinesen seien erobert. Nach einem weiteren Bericht sollen zwei japanische Schiffe zum Sinken gebracht und ein drittes stark beschädigt worden sein. Nach Drahtmeldungen aus Tientsing vom 30. und 31. Januar sammeln sich die Chinesen in großer Stärke bei Nantung; man erwartet, daß sie etwa am 4. Februar einen neuerlichen Angriff bei Tientsing unternehmen werden.

Die sich widersprechenden Meldungen aus Washington über die Absichten der Regierung, eine Goldanleihe aufzunehmen, lassen die Rathlosigkeit des Präsidenten Cleveland erkennen, der sich theils durch die Widerhaarigkeit des Kongresses, theils durch die ältere verfallene Gesetzgebung der Union in seiner für nothwendig erkannten Aktion gehemmt sieht. Um eine Goldanleihe in ausreichender Höhe aufnehmen zu können, wozu nach der Erklärung Cleverlands 500 Mill. Doll. gehören, bedarf es der Zustimmung des Kongresses, der in seiner Mehrheit indeß nicht geneigt scheint, zur Wiederkehr der reinen Goldwährung die Hand zu bieten. Noch sind die Interessen an einer minderwerthigen Währung, die einen vermeintlich künstlichen Schutz für die Getreideausfuhr bietet, zu mächtig, als daß Cleveland auf die Annahme einer Goldbill in solch hohem Betrage rechnen könnte. Es wurde bereits gemeldet, daß eine Umfrage im Senat ergab, daß 49 Senatoren für freie Silberprägung sich erklärten und nur 39 Senatoren dagegen stimmten. Zu dem passen die Bestimmungen der älteren Gesetzgebung über das Schuldenwesen der Vereinigten Staaten, die nur die Ausgabe 5prozentiger Stücke gestattete, zu der gegenwärtigen Lage des Geldmarkts ganz und gar nicht mehr, so daß auch nach dieser Richtung hin eine Abänderung des Gesetzes nothwendig wäre. Cleveland hat nun, um sich für den Augenblick zu helfen, eine Vollmacht aus dem Jahre 1870 hervorgeholt, die zur Ausgabe auch 4proz. Stücke ermächtigt, und versucht in London eine Anleihe von 100 Mill. Doll. abzuschließen. Da ergab sich wieder die Schwierigkeit, daß die vorläufigen Londoner Bankiers sich weigerten, auf Grund der „Münze der Vereinigten Staaten“, wie es in der Vollmacht heißt, Geld zu bewilligen, da die Einlösungsgrundlage oder die Zins-

zahlung in Gold nicht gesichert sei. In dieser Klemme zieht es anheimelnd der Präsident Cleveland vor, vorläufig gar keine Theilnahme aufzunehmen, zumal, wie eine „Times“-Meldung besagt, die Finanzlage sich bessere, die Wechselkurse sich günstiger stellen und die Goldausfuhr aufhöre. Er beabsichtigt, sich nun doch an den Kongreß zu wenden, in der Erwartung, daß sich dieser dennoch für die Aufnahme einer 3proz. Goldanleihe entscheide.

Hierzu wird aber London gemeldet: Eine Washingtoner Drahtmeldung der „Times“ besagt: „In Folge der bevorstehenden Schuldbriefausgabe bessere sich die Finanzlage fortgesetzt, die Wechselkurse sind niedriger, die Goldausfuhr hat aufgehört. Der Präsident verschiebe die nöthigen Schritte für die Ausgabe 4prozentiger Goldbonds in der Hoffnung, der Kongreß dürfe doch die Vorlage für Aufnahme einer 3proz. Goldanleihe in Gemäßheit der Vorschläge seiner jüngsten Vollmacht genehmigen. Die Abstimmung darüber werde erwartet.“

Nach Meldungen aus Majunga (Madagaskar) vom 25. v. M. wurden die dortigen von Waffen entblößten Forts am 14. Januar bombardiert. Die Hovas leisteten keinen Widerstand und zogen sich ohne Verlust zurück. 450 Mann französische Marine-Infanterie besetzten am 16. Januar die Stadt, über welche der Belagerungszustand verhängt wurde. Die Geschäfte fielen. Das französische Geschwader bombardiert die Forts auf dem Flusse Itopa.

Die Ermordung des Mehtars von Tschitral, Nizam-ul-Mulk, durch seinen Bruder bringt den Engländern neue Verwicklungen. Ihr vor einigen Jahren gegen Afghanen sorgfältig gehüteter Schützling, Umra Chan von Badkshaur, ein Schwager des Mörders Amir-ul-Mulk, ist in die Stadt Tschitral eingerückt und zwar, wie ein Drahtbericht aus Kallutta meldet, ohne Widerstand. Er kommt also als Bundesgenosse, um etwaige Einmischungsgelüste der Engländer oder Afghanen zurückzuweisen. Der britische Agent in Tschitral, Lieutenant Gordon, hat sich sofort zurückgezogen; er wird mit dem Sondervertreter Dr. Robertson in Naktaj die weitere Entwicklung der Dinge abwarten, die jedenfalls zu einer Expedition führen werden. Aus Badkshaur wird noch gemeldet, daß der letzte Mehtar von seinem eigenen Adjutanten ermordet wurde.

## Deutschlands Eisen- und Maschinen-Export nach Rußland.

Die Besserung, welche in der deutschen Eisen- und Maschinenausfuhr nach Rußland durch den Handelsvertrag herbeigeführt worden ist, hat sich bis zum Schluß des Jahres 1894 fortgesetzt. Aus den nunmehr vorliegenden Ausweisen der Handelsstatistik über das ganze Jahr lassen sich die Zahlen für die neun Monate April bis December, in denen der deutsch-russische Vertrag in Kraft stand, berechnen. Für die Hauptartikel der Ausfuhr ergeben diese Zahlen, unter Vergleichung mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, folgende Uebersicht:

Ausfuhr nach Rußland April-December in Doppelcentnern	1894	1893
Eisen- und Stabeisen	174651	64141
Stabeisen	807559	212276
Maten und Bleche	262092	85334
Große Eisenwaaren	97802	54288
Maschinen (Gußeisen)	185108	67663

Maschinen (Schmiedeeisen) 24501 17379  
Nähmaschinen 9279 4800

Unter diesen sieben Hauptartikeln ist somit kein einziger, dessen Ausfuhr nicht eine bemerkenswerthe Zunahme erfahren hätte. Bei manchen Artikeln hat eine Steigerung auf das Doppelte oder Dreifache der vorjährigen Ausfuhr stattgefunden. Selbst der durch die russische Goldpolitik so hart mitgenommene Absatz deutscher Nähmaschinen hat wieder einen ansehnlichen Aufschwung genommen. Im Ganzen hat sich die Ausfuhr in diesen sieben Artikeln von 505,881 Doppelcentnern im Jahre 1893 auf 1,568,002 Doppelcentner im Jahre 1894 gehoben, also mehr als verdreifacht. Auch im Vergleich mit früheren Jahren behauptet das Jahr 1894 eine hervorragende günstige Stellung. Der deutschen Handelsstatistik, die eine genaue Vergleichung nur bis zum Jahre 1889 zurück gestattet, sind darüber folgende Zahlen zu entnehmen:

Ausfuhr der sieben Hauptartikel in den neun Monaten April-December			
1889	527261	Doppelcentner	
1890	661728		
1891	551298		"
1892	428247		"
1893	505881		"
1894	1568002		"

In diesen Zahlen tritt die nachtheilige Wirkung der im Jahre 1891 vorgenommenen Erhöhungen der russischen Zoll: deutlich hervor. Im Jahre 1894 hat jedoch die Ausfuhr den vorher, d. h. 1890, erreichten Umfang weit überholt. Nur wer nicht sehen will, kann angesichts der Zahlen immer weiter die Behauptung aufstellen, daß der Vertrag der deutschen Industrie nichts genutzt habe.

## Zum Untergang der „Elbe“.

Über den Untergang der „Elbe“ gelangen nur noch wenig Einzelheiten in die Öffentlichkeit. Es ist das erklärlich, da die wenigen Ueberlebenden durch die Katastrophe so überrascht worden sind, daß sie sich selbst über die entsetzlichen Vorgänge, die sich mit selbsterregter Geschwindigkeit abspielten, keine Rechenschaft zu geben vermögen.

Das „W. T. B.“ übermittelt telegraphisch den folgenden Bericht, der von dem Kapitän der in Lomestoft eingetroffenen Schmach „Tarn“ erstattet worden ist:

Am vergangenen Mittwoch, etwa um 5 Uhr früh, sah ich Raketen, die ein großer Dampfer steigen ließ. Wir näherten uns bis auf eine Entfernung von 700 Metern, da verschwand der Dampfer. Wir sahen darauf einen anderen Dampfer, welcher blaue Lichter zeigte. Nach Verlauf einiger Minuten setzte der zweite Dampfer seine Fahrt in östlicher Richtung fort. Die „Tarn“ kreuzte einige Zeit in dieser Gegend; wir sahen aber weder Leichen noch Boote oder Trümmer. Wir bemerkten auch einen dritten Dampfer, der jedoch zu irgend einer Hülfeleistung nicht anhielt.

Der Kapitän der Schmach „Induany“ meldet, er habe etwa 35 Meilen von Lomestoft den Leichnam eines fremden Matrosen, der einen Rettungsgürtel trug, angetroffen. Andere Schmach berichten, daß sie Trümmer eines untergegangenen Schiffes und eine zweite Leiche gesehen haben.

In einer Bekanntmachung werden Belohnungen für die Auffindung von Leichen der mit der „Elbe“ Verunglückten ausgesetzt.

Von den verunglückten 136 Mann der Besatzung waren 29 Angehörige des bremischen Staates, 106 Angehörige anderer deutscher

## Zum Frieden.

Rom an

von

Konstanze Kochmann.

12]

(Fortsetzung.)

Lora schritt schneller vorwärts. Ein langer weißer Burnus hüllte sie ein, um das Haupt schlang sich ein feines, weißes, flockiges Gewebe, und das Licht in ihren Händen verbreitete milde, tröstlichen Schein. Andy sie suchte Erich. Ihre Stimme sollte sie locken, sollte ihn hinziehen zur Kelligkeit, zur leuchtenden Flamme.

Da kam ein Schrei aus Anbys Munde. Ein wilder und weher Schrei, der erschütterte, weil Leben und Liebe in ihm Klang und wohl auch Verzweiflung.

Andy schlug das Gartenpfortchen hinter sich zu und stürmte über die Wiese. Sie horchte nicht mehr auf den leisen Sang, der süß und zauberhaft in das Dunkel hineinschallte, sie sah nur die lichte Gestalt vor sich schweben: ein Engel, der zu retten kam, was verloren war. Ein gefallener Engel! Darf Erich von Tettborn sich trösten lassen von Lora Tesdoucy? Darf ein edler Mensch sich verlieren an einen Höllegeist? Niemals!

Das Lieb, das Jene sang, und das dem Jenden ein Leitstern werden sollte, es kam aus einer Frauenseele, die nur Lüge, Heuchelei, Treulosigkeit und Verrath kannte.

Nicht retten wollte Lora, nur gewinnen, nicht heilen, nur besitzen, nicht zehrende Flammen löschen, nur neue, wildere entfachen. Sie wies einem Besinnenden nicht Höfwege, sondern das trügerische Irthum, das über den niederen Sumpfen flackert.

Hatte Lora die eilenden Tritte vernommen? Unter den Waldbäumen blieb sie stehen.

Das Lied erstarb auf ihren Lippen. Sie erwartete die Nahende.

„Was wollen Sie hier!“ herrschte Andy sie an.

„Genau das, was Sie wollen,“ kam es spöttisch zu ihr zurück.

„Sie haben dazu kein Recht!“ begann Andy drohend.

„Rein Recht?“ unterbrach sie Lora lachend.

„Jeder hat so viel Recht, als er sich nimmt. Ich wüßte nicht, wer es mir weigern könnte, Nachts in den Forst zu laufen, da ich nicht wildere und nicht flehle. Es wundert mich nur, daß die stolze, fähle, über Andere erhabene Andy von Tettborn ein Gleiches thut.“

„Einer Mutter den Sohn retten ist Menschenpflicht!“ gab Andy herb zurück.

„Ach so! Sie sind doch wenigstens ehrlich, Frau Andy, wie ich es bin. Wissen Sie nicht, daß Sie sich selbst betrügen? Sie, die vorgiebt, die Lüge zu verabshen! Ich aber, der Unhold, der Vampyr, der Menschen um ihr Lebensmark bringt, ich jagere nicht, einzugehen: es ist die Liebe, die mich hier in Nacht und Dunkel weilen heißt. Erich von Tettborn soll gerettet werden — für mich!“

Andy schwieg. Sie lehnte an dem Stamm einer Föhre und lauschte in die Dunkelheit hinein.

Aber kein mancherlicher Fuß hastete heimwärts.

Sie sah zu Lora hin.

Diese hatte ihr blinkendes Laternechen neben sich gestellt und wickelte nun Arme und Schultern fester in den weißen Mantel.

In diesem Moment kam Andy zum Bewußtsein, daß das, was sie für ihre Schmach gehalten, eine Erhöhung für sie gewesen. Der Mann, der in blinder Leidenschaft für eine Andere gelüßt, für jene Lora, die so viele Männerherzen schon bethört, er hatte sie — Andy — gar nicht lieben können! Vor ihrer Reinheit war er zurückgeschreckt. Und in den zwei Ehejahren, die

ihm beschieden gewesen, hatte er manchen guten Kampf gekämpft mit den bösen Geistern, die ihn anfielen. Er war gütig zu seiner Gattin gewesen, nicht weil er sie liebte, sondern weil er sie hoch über alle anderen Frauen stellte. Und er hätte ein Bekenntniß seiner Schuld in der Todesstunde nicht gewagt, wenn er nicht an ihren hohen, edlen Sinn geglaubt hätte. Er gab ihr die Wahrheit, die er der Mutter, dem Bruder vorenthielt.

Nicht mehr wie Schande lag es auf ihr. Ist es Schmach, zu lieben? Sie hatte einen Mann geliebt, der ihr Zärtlichkeit heuchelte. Wurde sie darum kleiner und verächtlicher, weil sie sich täuschen ließ? Sie durfte wahrlich ihr Haupt stolz erheben im Bewußtsein strengster Pflichterfüllung.

Die häßlichen, neugierigen Blicke einer Lora Tesdoucy hatte sie gefürchtet? Warum? Wohin neigt die Waage? Zu ihr oder zu jenem schönen Weibe? Oh, in banger Todesnoth hatte Heinrich von Tettborn wohl gewußt, wo sein Heil ruhte.

Lora dürfte sie nicht bemitleiden, Lora durfte für sie kein Spottlächeln haben, nur Angst, Furcht und Zagen mochte sie jetzt fühlen. Denn lag nicht gerade in Anbys Händen das Geschick jener Erbe, die wiederum ein Männerherz umgarnen wollte? Jetzt konnte Andy endlich Vergeltung üben!

Wahnte Lora bereits das kommende Unheil? Wachte sie, daß Andy in Berlin durch Zufall — sie hatte auf des Todten Wunsch Nachforschungen veranlaßt — den Namen derjenigen erfahren, die den Gatten um Reichthum, Ehre und Liebe gebracht?

Wachte Lora auch davon?

Sie stand stumm und schaute unverwandt zu Andy hin.

Konnte sie trotz der Dunkelheit die Geheimchrift entziffern, die in den feinen Zügen sich eingrub? Scheute ihre Seele die Seele der Anderen im Schweigen der Nacht? Es schien so.

Denn leise und feierlich begann Lora:

„Ich will ein ehrliches Spiel, Frau von Tettborn. Aber auch Sie müssen ehrlich sein. Zuerst gegen sich selbst. Sie lieben Ihren Schwager Erich.“

„Um Gott! Nein!“ rief Andy von Tettborn bang hervor.

Sie hatte den Föhrenstamm losgelassen; dicht trat sie zu Lora heran. Im Schein der Laterne sah Frau von Tesdoucy, daß ihr Antlitz von einer feinen Röthe überhaucht war, zart und schleiherhaft, wie die Helle der Morgendämmerung.

„Es ist so!“ wiederholte Lora bestimmt. „Sie haben Sie den todtten Gatten so geliebt, wie Sie den bewährten Freund jetzt lieben. Wäre es anders, Sie hätten für den Selbstmörder keinen Groll gehabt, nur ein großes Verzeihen. Wäre es anders: Sie ständen nicht hier im nachstillen Walde, sondern Sie lebten allda, wo man Heinrichs Körper eingebettet: in Berlin. Sie ließen nicht fremde Hände ein theures Grab berühren, nein, Sie selbst legten köstliche Blumenpenden auf einen Todtenhügel. Sie haben es als eine Schmach und Erniedrigung empfunden, daß Heinrich Tettborn um Sie warb, weil Ihr Gold ihn besaß. Gätten Sie den Unglücklichen wahrhaft geliebt, das Wort „Schmach“ wäre nicht auf Ihre Lippen gekommen. Ich spreche aus Erfahrung. Auch ich bin von Erich Tettborn verführt, ich bin von ihm verlaßt worden. Glauben Sie, daß meine Liebe daran starb? Nein, ich habe sie mit hinaus in die Welt gerettet, und heute noch bewahre ich sie. Wo aber ist Ihre Liebe zu Heinrich? Verweht, versunken, vergessen! O, ich weiß, Sie sind edel und gut. Sie haben den Todten geschont vor den Lebenden. In Wohlwille weiß Niemand von Heinrichs Fehler. Doch Ihr Schweigen war nicht Liebe zu dem Todten, sondern Erbarmen mit dem Lebenden. Weil Erich Ihnen theuer war, verbargen Sie gerade vor ihm des Bruders Schuld. Seien Sie aufrichtig, Frau Andy. Ist es nicht also gewesen?“



Staaten, einer 1 Däne; dazu kommen 4 Postbeamte, unter denen 2 Deutsche und 2 Amerikaner waren. Die nach Amerika bestimmten verunglückten Passagiere vertheilen sich auf die Staatsangehörigkeit wie folgt: Deutschland 41, Oesterreich-Ungarn 81, Amerika 42, Rußland 8, Holland 3, England 2, Schweden 1, Honolulu 2. Darunter sind 17 Kinder unter 12 Jahren. Dazu kommen noch 15 Passagiere nach Southampton, deren Nationalität im Augenblick nicht angegeben werden kann.

Bezüglich der Unterstützung der Hinterbliebenen der Verunglückten bemerkt die „Bayer-Zeitung“:

„Die Frage, ob die Unterstützung sich auf die Angehörigen der Passagiere ausdehnen soll, wird bei näherer Untersuchung unbedingt zu bejahen sein. Bei den deutschen Reichsangehörigen wird das kein Mensch verneinen. Sobald man das zugegeben hat, muß man auch die Nichtdeutschen mit in den Kreis der zu unterstützenden Personen einziehen, immer vorausgesetzt, daß sie im Einzelnen hilfsbedürftig sind. Unter den Amerikanern werden manche aus Deutschland gebürtig sein. Und allen gegenüber kommt der eine Gedanke zur Geltung, daß sie sich vertrauensvoll an ein deutsches, ein Bremer Schiff gewandt und mit gutem Grunde geglaubt haben, hier so gut aufgehoben und gegen Gefahren geschützt zu sein, wie es nach dem Stande der Schiffbaukunst der Gegenwart irgend zu erwarten ist. Gleiche Empfindungen haben ohne Zweifel die Comités in Hamburg und Berlin bezeugt, mit denen wir daher in gleicher Weise vorgehen.“

Der Frankfurter Kurier veröffentlicht den folgenden Brief eines der Geretteten, Herrn Eugen Schlegel, aus Fürtch:

„Lomestoft, 31. Januar 1895. Meine Lieben! Despeche vom Gestrigen: „Elbe gesunken, Eugen gerettet, Emma fraglich“, hat Euch zur Genüge angedeutet, welches Unglück uns widerfahren. Von meiner lieben Emma habe ich bis dato noch nicht die geringste Anzeige bekommen; sie dürfte wohl auch den Tod in den Wellen gefunden haben. Ich bin der Verzweiflung nahe. An dem ganzen großen Unglück ist ein englischer Schifferdampfer schuld. Mittwoch früh ca. 5 Uhr 30 Minuten in größter Dunkelheit wurden wir durch einen furchterlichen Knack aus dem Schlafe geweckt, und kaum daß ich meine Stiefel angezogen hatte, strömte schon das Wasser vor allen Ecken in meine Kajüte ein. Nicht neben meiner Kajüte war der Dampfer eingerannt. Unbegreiflicherweise fuhr der Schifferdampfer davon, anstatt zu retten. Noch fand ich Zeit, mich anzuziehen, und als ich nach meiner Emma, welche nur unfern von mir war, sehen wollte, da war sie schon verschwunden. Auf Deck habe ich sie endlich nur mit einem Unterrocke bekleidet gefunden. Bei der großen Kälte hätte sie nur kurze Zeit aushalten können, weshalb ich ihr meinen Rock anzog. Ich renne nun und sehe immer noch kein Boot los. Endlich hörte ich Frauen und Kinder von der Kommandobrücke aus. Zurück und meine Emma geholt, war das Wort einer Sekunde, doch war es nun auch die letzte Zeit, an mich zu denken. Eben wollte ich über Bord in ein Boot springen, als ein Seil mit ca. 10 Personen sammt Boot in die Tiefe stürzte. Schnell entschlossen sprang ich in ein nebenstehendes Boot, welches gerade abgelaufen wurde, und das war mein Heil, denn wir sind wahrscheinlich die einzigen Geretteten. Das Boot I war für Damen bestimmt, in welchem ich auch meine Emma vermutete, doch ist dieses vielleicht untergegangen, da nicht genug Mannschaften

an Bord waren. Das zweite Boot stürzte ab und verschwand, das dritte Boot war meines. Die übrigen Rettungsboote kamen nicht mehr herunter. Raum waren wir abgestoßen, Hunderte von Passagieren zurücklassend, da wurden wir auch schon von dem Strudel des untergehenden Dampfers zurückgerissen, und nur mit großer Mühe gelang es, das Boot wieder herauszubekommen. Das Alles war das Werk von ca. 20 Minuten. Um 5 Uhr 50 Minuten stiegen wir von der sinkenden „Elbe“ ab, schnell noch eine bewußtlos schwimmende Dame rettend. Furchterlich hochgehende See. Oft füllte sich unser Schiffchen mit Wasser, aber Gott ließ uns nicht sinken. Ich schöppte Wasser, bis ich nimmer konnte. Nach langen, qualvollen sechs Stunden wurden wir endlich von einem vorbeikommenden Segler 45 Meilen von Lomestoft aufgenommen. Das war eine Fahrt, an die ich mein Leben lang denken werde. Halb erfroren, naß bis auf die Haut, furchtbar übel vom Seewasserschlucken, kamen wir Abends 7 Uhr 40 Min. in Lomestoft an, wo wir alsbald andere Kleider erhielten. Wir retteten blos unser nacktes Leben. Morgen gehe ich von hier nach London ab und fahre in den nächsten Tagen ab Southampton nach New York weiter. Sollte von meiner armen Emma je noch etwas gehört werden, so bitte ich um alsbaldige telegraphische Nachricht.“

Indessen haben wir bereits gestern mitgeteilt, daß der Passagier des Dampfers „Elbe“, der Verfasser obigen Briefes, nach telegraphischen Mittheilungen aus Fürtch, wo seine Verwandten leben, den ausgestandenen Strapazen erlegen ist.

## Was hört man Neues?

### Ausgerückt.

Vor Jahren führte ein gewisser U. hier eine Fabrik. Die Geschäfte flauten jedoch plötzlich und U. sah sich genöthigt, Alles stehen und liegen zu lassen, um im Lande der Dollars sein Glück zu versuchen. Seine Wittve ließ er ebenfalls hier zurück, darauf angewiesen, sich selbstständig durchzuschlagen. Im fernen Amerika muß es ihm jedoch nicht nach Wunsch gegangen sein, denn eines schönen Tages erschien U. wieder in Böh, ließ sich von seiner Frau scheiden, heirathete sie in der Folge jedoch nochmals und begann ein hier zur Zeit gerade sehr schwungvoll getriebenes Geschäft, die Speculation in Häusern und Plätzen. Das Glück war ihm hold, so daß er sich ein kleines Stämmchen ersparte, mit dem er einen Platz erwarb. Hier beabsichtigte er nun zu bauen und bald reichte sich Stein auf Stein zu einem hübschen Hause. Zur vollkommenen Vollendung des Hauses fehlten jedoch die Mittel, eine Anleihe in der Hypothek war nicht möglich, da das Gebäude noch nicht fertig war und schließlich kam noch das Ende der Bauzeit und es mußte eine Unterbrechung im Bau eintreten. Auf den Rohbau hin gelang es U. jedoch hier und da bei Privaten größere und kleinere Summen anzuleihen, die in ihrer Gesamtsomme ein hübsches Kapital repräsentirten. Mit diesem Gelde ist nun dieser Tage Herr U., ohne sich verabschiedet zu haben, auf und davon.

Neulich erhielt nun die wiederum verlassene Frau U. ein Telegramm ihres Mannes aus dem Auslande, demzufolge sie an bestimmter Stelle 50 Rubel und einen Brief finden würde. In dem Befagten, mit Weißtuch geschriebenen Briefe war mitgeteilt, daß U. sich berechnet habe, der Ertrag des Hauses genüge ihm zum Leben nicht.

daher wolle er nochmals in der Fremde sein Glück versuchen. Die 50 Rubel wurden ebenfalls vorgefunden, eine gewiß nicht sehr große Summe für die Wittve, die nun wiederum auf sich selbst angewiesen ist.

### Tarifwesen.

Abänderungen im Tarif der I. und II. Eisenbahngruppe. Am 4. (16.) Februar c. treten folgende Änderungen des gen. Tarifs für nachstehende Waaren in Kraft:

- 1) Puzweise Sendungen von Zinkröhren unterliegen einer Tarifierung nach der Differential-Klasse Nr. 42 (beginnt mit der III. Klasse  $\frac{1}{15}$  Kop. pro Pud und  $\frac{1}{2}$  Pf. auf einer Entfernung von 1—600 Werst und mit der 5. Klasse  $\frac{1}{24}$  Kop. pro Pud und  $\frac{1}{18}$  Pf. bei Entfernungen von über 2400 Werst schließend).
- 2) Bei Beförderung von Regenwolle in Wagenladungen und Verladung v. 400 Pud pro Wagon von allen Stationen, a. genommen jedoch von den Grenzstationen und Häfen Libau, Riga, Reval und St. Petersburg, wird der Frachtsatz nach dem Differentialtarif Nr. 4. (beginnt mit der 4. Klasse  $\frac{1}{18}$  Kop. pro Pud und Werst) auf einer Entfernung von 1—450 Werst und mit der 5. Klasse  $\frac{1}{30}$  Kop. pro Pud und Werst) auf Entfernungen von über 1800 Werst schließend) berechnet.

Specialtarif für Eisen und Gußeisen. Den 4. (16.) Februar c. tritt ein ermäßigter Specialtarif für die Beförderung von Gußeisen, unbeschichtet, Eisen in Blöcken und Krügen und Mühlsteine, in vollen Wagonladungen von der Station Rjuzow am Dniypr der Charkow-Nikolajewer Eisenbahn nach verschiedenen Stationen, darunter auch nach Riga, in Kraft. Um in den Genuß der Säge der qu. Specialtarifs zu gelangen, dürfen die genannten Waaren in verbleibenden Rissen und Fässern nicht verpackt sein. Der Satz von der bezeichneten Station bis Riga via Romny Wileika-Dwina stellt sich auf 15 Kbl. 52 Kop. pro Pud excl. Nebengebühren, welche auf Grundlage allgemeiner Bestimmungen zur Erhebung gelangen.

### Kunstnachrichten. Theater u. Musik.

Concert des böhmischen Streichquartetts. Der größte Kunstgenuss der auf musikalischem Gebiete geboten werden kann, steht uns heute durch das einzige Concert der Prager Gäste, dem berühmten böhmischen Streichquartette bevor.

Das Concert wird, wie bereits angekündigt, im Saale des Concerthauses stattfinden.

Raumangel gekniet uns nicht, jene überschwenglichen Beifallstimmen und Lobeserhebungen der bedeutendsten Musikkritiker der Gegenwart, worunter wir auch Dr. Ed. Hrnáček finden, und die die Leistungen dieses einzigen Quartetts in würdiger Weise illustriren, auch nur zum Theil zum Ausdruck zu bringen.

Wir wollen demnach nur noch die Worte des unter dem Einflusse des wunderbaren Spiels dieses Quartetts begeisterten Musikferienten der „Triester Zeitung“, der seiner Bewunderung folgenden Ausdruck giebt, an dieser Stelle reproduciren:

„Im Pianissimo ein Säuseln, Flüstern, Auf- und Niedermachen von zarten, leisen Accorden, wie wenn die Blumenblätter von Freiligrath in losendem Reigen singen und klingen, schließlich ein Verflingen und Hinsterben der Töne, welche das einzige Ohr noch vernimmt, wenn auch alle die Bogen ablegen; dann wieder ein kräftiges Forte wie aus einem Guß, eine untadelhafte Rhythmis, eine bewundernswürdige Reinheit

in allen Sagen und Registern, im Presto ein harmonisches Zusammenspiel, das Einem vor Vergnügen das Herz im Leibe laßt — das Alles muß gehört, muß erfahren, muß empfunden werden, um zu glauben, daß der große Ruf, in welchem das böhmische Quartett steht, keine künstliche Reclameblüthe, sondern wohl vorbereitet, wohl erworben und wohl verdient ist.“

Nachstehend geben wir dem exquisiten Programm des heutigen Concerts Raum:

### Programm.

- I. Smetana. Streich-Quartett (E-moll)\* (Aus meinem Leben.)
  - a) Allegro vivo appassionato.
  - b) Allegro moderato alla Polka.
  - c) Largo sostenuto.
  - d) Vivace.
- II. Schubert. Streich-Quartett (A-moll) Op. 29.
  - a) Allegro ma non troppo.
  - b) Andante.
  - c) Menuetto-Alegretto.
  - d) Allegro moderato.
- III. Tjchomskij. 2. Streich-Quartett (F-dur.)
  - a) Adagio — Moderato assai.
  - b) Scherzo — Allegro giasto.
  - c) Andante ma non troppo-Pochissimo piu mosso.
  - d) Finale — Allegro con moto.

\*) Ueber spricht sich der poetische Inhalt dieser Composition April 1878 (alsbaldigst) in einem Briefe vom 12. bereits eingehend seiner Zeit, da der Autor sein Gehör hatte seinen Lebensabend dahin aus, daß er in dem Quartett die die Töne vernünftigen wollte. ungefüllte Sehnen nach der Kunst in der Jugendzeit, das als Unausprechlichem, sowie die Vorahnung des nahenden



Der 2. Satz „quasi Polka“ fröhliche Jugendzeit, in welcher mit Bezug auf die gütigen leidenschaftlich huldige Metana dem Kanarischen. 3. Satz: „Largo sostenuto“ 2. Siebe zu jenem Mädchen, welches später die ersten wurde. 4. Satz: Die Erkenntnis der nation Freude über den errungenen Erfolg, plötzlich, die die E der viergeirigen Octave, jenes aus langge-Settlingen im Ohre des Componisten vor feinsten Ein schmerzhaftes Erinnern an die ersten Anfänge der Kunst, ein schwacher Hoffnungsstrahl, endlich seiner lung in das unabwendbare Schicksal.

Thalia-Theater. Drittes Gastspiel des Herrn Ernst Hartmann als „Graf Pracht“ in dem Weiblichen Lustspiel „Der Gefandtschaftsattaché“. Das Theater war vollkommen ausverkauft und brauende Beifallsbezeugungen wurden unserem Gaste zutheil, der eine wirklich unübertroffene Leistung schuf. Die Natürlichkeit im Spiel, die wir an den beiden vorangegangenen Abenden rühmten, trat auch hier wieder so sehr hervor, daß eine jede Bewegung, ein jedes Wort in seiner Betonung, in der Art wie es gesprochen und mit welcher Miene es hervorgebracht wurde, so selbstverständlich erschien, daß man verneinte, wirkliches Leben vor sich zu sehen. Herr Hartmann spielt eben auch nicht, er lebt seiner Rolle. Hierbei muß natürlich so mancher Effect, der auf gewisse Kreise der Theaterbesucher seine Wirkung nie verfehlt, wegleiben, dafür ist aber die Anerkennung der Kunstverständigen desto sicherer.

Andy schwieg. Sie war schneelweiß geworden. Wie träumend schauten ihre Augen zum sternlosen Himmel empor.

Seht ihr noch ein Stern?

— Ja, sie hatte das eigene Herz nicht erforschen wollen. Nicht belogen hatte sie sich, sie hatte sich nur nicht befragt. Ein selig Ahnen kam über sie, daß Lora die Wahrheit redete.

Die Liebe steht scharf,“ fuhr Lora fort.

„Schon als ich Sie an der Seite von Erichs Mutter gewahrte, habe ich in Ihnen eine Nebenbuhlerin erkannt, die gefährlicher war, als die eitle Tochter des Obersten. Ich konnte Sie, wenn ich an dem Fenster meines Stübchens stand, zuweilen im Garten beobachtet, Sie sind anders geartet als Viele von uns. Sie sind gut, nicht, weil Gutes Vortheil bedeutet, sondern, weil das Rechte zu ihm Ihnen als Nothwendigkeit erscheint.“

— Ich möchte sein wie Sie! Und wenn ich eine Heilige wäre, so möchte ich wohl Erich das Glück geben, das ihn an Ihrem Herzen erwartet. Aber ich bin ein Mensch, ich bin schwach. Ich kämpfe drum gegen Sie. Nur sollen Sie es wissen, daß ich's thue, und daß ich Sie hochschätze; mag Ihnen auch an meiner Abtana wenig gelegen sein. — Jetzt leben Sie wohl! Ich gehe, Erich zu suchen. Sie sind ausgezogen wie die thörichtesten Jungfrauen. Wenn der Brauttag kommt, werden Sie nicht zur Stelle sein. Ich aber habe genug Del in meine Lampe gethan. Und ich will die Dunkelheit für ihn lichten! Schauen Sie nicht mein weißes Kleid? Haben Sie nicht mein Lieb vernommen? Warten Sie es, die ich gebrauchen will! Warum haben Sie sich nicht auch gerüht, ehe Sie hineintauchten in Nacht und Grauen?“

Andy schwieg immer noch. Sie hatte die Augen mit der Hand bedeckt, das helle Licht der Laterne, die fesselnde Schönheit Lora's thaten ihr weh.

„Ich eile!“ sagte Lora noch einmal. „Ich pflege Erich gesund. Mir soll er ewig zugehören.“

Da erwachte Andy aus Schmerz und Qual.

„Hüten Sie sich,“ entgegnete sie leise. „Auch ich trage eine Waffe bei mir. Und ich werde den Sieg damit gewinnen!“

Ein girrendes Lachen Lora's war die Antwort.

„Viel Glück denn zum Kampf!“ rief sie, und hüsch, hüsch, war sie im Walde drin.

Andy hörte sie singen — lange noch.

Sie hatte aus.

Hier mußte Erich vorbeikommen, wenn er heim wollte, von diesem Plage aus zweigte sich auch ein Weg ab, der zu Faber's Wohnung führte. Wollte Frau von Tesboucy Erich in ihre Behausung einführen, so war Andy auch zur Stelle. Denn sie fürchtete eine solche Gewaltthat Lora's. Hatten doch die letzten Worte des schönen Weibes genug verrathen.

Sie war ja Willens, Erich gesund zu pflegen! Doch Andy trug wohl Waffen bei sich, die Lora fürchten mußte. Nur ein Wort, eine schaurige Anklage, brauchte sie Erich von Teitenborn zu zerufen, und er ließ ab von Jener.

„Lora ist die Mörderin Deines Bruders!“

Die Wahrheit wollte sie ihm künden, wenn er sich losen ließ vom blendenden Schein, mit der Wahrheit würde sie ihn erlösen von bösem Zauber.

So harrete sie denn in der unheimlichen Herbstnacht des Geliebten. Ach! daß sie zum zweiten Male ihre Liebe vergebens hingeben mußte! Stets würde Erich in ihr nur die Schwester sehen, stets ihr seine Freundschaft geben, doch niemals seine Zärtlichkeit.

Aber ja, sie durfte ja für ihn sorgen, über ihn wachen. Sie durfte zuweilen um ihn sein. Welch Todessehnen in der Stunde. Welche Grabesruhe in schlafender Flur, welch ein hehres Verstummen von Leid und Lust! Wenn nun der Morgen kam und Erich nicht brachte?

Furcht, Angst und Grauen legten sich wie feurige Nebel vor Andy's schmerzenden Augen.

Da! Schritte, wirres Reden, Lachen, Verdorben! Sie kamen daher, die Weiden. Fest umschlungen hielt Lora den schwankenden Mann.

Sie leitete ihn, wie eine Mutter ihr Kind leitet, und sie sprach zu ihm mit leiser, zärtlicher Stimme. Verhütung, Lindigkeit, Trost und Ruhe mochten ihre süßen Worte in sein qualzerzittenes Herz träufeln.

„Erich!“

Sie trat den Weiden in den Weg, sie streckte zitternd die Hände nach dem Zurückweichenden aus.

„Erich!“ bat sie. „Ich warte schon so lange auf Dich. Komm zur Mutter! Du bist krank, wir wollen Dich pflegen.“

Da lachte er ihr ins Gesicht.

„Nein, nein!“ rief er, indem er Lora Tesboucy wild an sich presste. „Nicht mehr krank, schon ganz genesen! Hier, Lora hat's vollbracht! Die ich treu, ist zuverlässig, und sie liebt mich, auch wenn ich sie nicht wieder liebe! Ihre Hand ist kühl und sanft und weich, sie legte sie auf meine Stirn, und wir wird wohl. — Lora kannte mich, als ich ein kleiner Knabe war und sie ein winziges Mägdelein! Sieht Du, Andy, da hat sie mich schon gern gehabt. Solche Treue lernt man schätzen in der Debe draußen. Nun komm: ich wieder in der Heimath, und sie wartet meiner schon. Nicht noch einmal will ich Liebe zurückstoßen! Ach, wie wenig doch dieses Weib verlangt! Nur die paar armseligen Funten, die noch in meinem Herzen glücken, nachdem das grobe, Lodernde Jener, das es ganz erfüllte, in Thäerfluthen erstickt worden ist. Gehe nach Hause, Andy! Grüße die Mutter. Bei Lora's Eltern will ich rasten. Ich muß andere Menschen, andere Gerüche sehen, ich will nirgendso gemahnt sein an verlorenes Glück. Lora soll mich haben, wenn sie mich dem Tode noch entreißen kann, denn ich bin müde, ach, so müde!“

Andy stand einen Augenblick wie erstarrt. Sie sah Lora's brennende Augen auf sich gerich-

tet. War nicht doch eine verzehrende Angst in ihnen?

Noch einmal sagte Andy fast herrlich:

„Komm' zur Mutter!“

„Nein,“ beharrte Erich eigenfönnig. „Daß mich! Ich höre jzt zu denen, die Schiffbruch luten im Leben. Lora soll mich fortan haben —“

„Lora ist —“ begann Andy mit harter Stimme —

„Halten Sie ein,“ murmelte Frau von Tesboucy zitternd. Ihre Augen stiegen um Gnade, um Erbarmen.

Und Andy's Liebe fühlte sich verwandt der Liebe, die mächtig in Lora's Brust lebte, und die das Beste, das wahrhaft in ihr gewesen war von Jugend an. Sollte sie der Aermsten die letzte Blüthe rauben, die Erich noch in ihren dunklen Haaren schimmern sah? Die Blume der Treue? War der Kampf gleich, wenn sie dieses Schwert gegen die fast schutzlose Lora zückte? Nein. Entschlossen warf Andy ihre Wehre von sich.

Sie drängte Lora, die zugend aufathmete, ein wenig bei Seite, nahm Erich's Hände in ihre beiden Hände und sprach innig, mit Hingebung!

„Erich, ich wollte, Du würdest bei mir gesunden!“

Es waren nur wenige Worte, die sie gesagt, doch ihre Seele hatte darin gelegen. Eine zärtliche, sehnuchtsvolle, kanzende Frauenseele, die zum ersten Male sich unerschüllt zeigte vor dem, dem sie sich ewig zu eigen gegeben. Und der Abstand zwischen der Andy, die Erich seit Monaten durch Verschlossenheit, Kühle und Fremdsam beleidigt und gekränkt hatte, und dieser demüthigen, bittenden Andy, die nichts begehrte, als ihn, dem Lebenden, dienen zu dürfen, rührte an sein Herz.

(Schluß folgt.)



in seiner aufgehenden Liebe geläutertem Geschoß die nötige Wärme, den heftigen Seelenschmerz und dann verklärte Freude und innige Liebe zu verleihen wußte. Der Benefiziant, in dessen schau-spielerischer Eigenart es liegt, weniger sympathische Rollen darzustellen, verkörperte den Grafen Arthur Drski, eine durch laßhafte Lebensweise in den Strudel moralischer Verkommenheit gezogene Aristokratenfigur, bis in die feinsten Nuancen so trefflich. Herr Galicki gefiel uns diesmal als Zylastowitsch weniger. Herr Gloger brachte den reichen Capitalisten Spurer, der um das Glück seiner, nach Titel stützigen Tochter (Frau Janowska) sehr besorgt ist, in sehr typischer Weise zur Geltung und erntete wohlverdienten Beifall. Herr Winkler spielte den Pseudo-Prinzen vorzüglich. Das Ensemblespiel war wie bereits Eingangs erwähnt, von Erfolg begleitet und spendete das zahlreiche Publikum dem Benefizianten bei seinem Erscheinen auf der Bühne, als auch den übrigen Darstellern reichlichen Beifall.

—x.

Nachstehend geben wir dem erquisten Programm des heutigen Concerts Raum:

## Program.

## I.

Smetana. Streich-Quartett (E-moll) (Aus meinem Leben.)

- Allegro vivo appassionato.
- Allegro moderato alla Polka.
- Largo sostenuto.
- Vivace.

## II.

Schubert. Streich-Quartett (A-moll) Op. 29.

- Allegro ma non troppo.
- Andante.
- Menuetto-Allegretto.
- Allegro moderato.

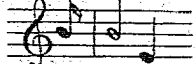
## III.

Czajkowski. 2. Streich-Quartett (F-dur.)

- Adagio — Moderato assai.
- Scherzo — Allegro giusto.
- Andante ma non troppo-Pochissimo più mosso.
- Finale — Allegro con moto.

\*) Meber den poetischen Inhalt dieser Composition spricht sich der Componist selbst in einem Briefe vom 12. April 1878 (also zu einer Zeit, da der Autor sein Gehör bereits eingebüßt hatte) dahin aus, daß er in dem Quartette seinen Lebenslauf in Könen verknüpfen wollte.

1. Satz: Die Liebe zur Kunst in der Jugendzeit, das ungefühlte Sehnen nach etwas Unausgesprochenem, sowie die Vorahnung des nahenden Unheils.



Der 2. Satz „quasi Polka“ nimmt Bezug auf die früheste Jugendzeit, in welcher Smetana dem Tanzergötzen leidenschaftlich huldigte und mit Vorliebe Tänze schrie.

3. Satz: „Largo sostenuto“ Die Seligkeit der ersten Liebe zu jenem Mädchen, welches später des Meisters Gattin wurde.

4. Satz: Die Erkenntnis der nationalen Musik, die Freude über den erlangten Erfolg, plötzlich das langge-dehnte E der viergesungenen Ode, jenes verhängnisvolle Entzünden im Ohr des Componisten vor seiner Taubheit. Ein schmerzhaftes Erwachen an der ersten Anfänge seiner Laufbahn, ein schwacher Hoffnungsstrahl, endlich die Erge-bung in das unabweisbare Schicksal.

## Zur Reorganisation der Reichsbank.

Zugleich mit der jetzt erfolgenden Reorganisation der Filialen der Reichsbank nach dem neuen Ushaw ist jetzt auch, wie wir den „Birch. Wch.“ entnehmen, ein neues, in diesen Tagen vom Finanzminister zur bestätigenden Verzeichnung der Comptoire und Abtheilungen der Bank bezüglich ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Kategorien entsprechend dem Umfange ihrer Operation und der administrativen Bedeutung der Stadt, in welcher sie sich befinden, erschienen. Diefem Verzeichniß zufolge giebt es 9 Comptoire: St. Petersburg, Moskau, Kiew, Warschau, Odessa, Charkow, Kowno am Don, Riga und Jekaterinburg. Zur ersten Kategorie gehören 8 Abtheilungen, welche bedeutendere Operationen vornehmen: Saratow, Kasan, Woroneß, Nefelinoslaw, Samara, Tiflis, Rostow und Nishni-Novgorod. Zur zweiten Kategorie gehören 42 Abtheilungen und zur dritten Kategorie mehr als 50. Zu dieser Kategorie werden auch alle noch in Zukunft zu eröffnenden Abtheilungen der Bank hinzugezählt. Das Archangel'sche Comptoir wird in eine zur zweiten Kategorie zählende Abtheilung umgewandelt. In folgenden Gouvernements resp. Gebietsstädten sind bisher keine Filialen der Reichsbank eingerichtet: Nowgorod, Petrosawodsk, Rutais, Mitau, Werny, Almolinsk, Temir-Schanfura und Jafutsk. Von größeren Hauptstädten haben keine Reichsbankfilialen: Kijfin, Uman, Werditschew, Lugt und Wost Sitowek. Im Januar wurden in Aschabad und Siawropol Abtheilungen eröffnet.

## Das Technikum Wittweida.

Eingefandt.

Das Technikum Wittweida, eine unter Staatsaufsicht stehende höhere Fachschule im Königreich Sachsen, verbunden mit dem neu erbauten elektrotechnischen Institute, zählte im 28. Schuljahre 1606 Besucher, welche die Abtheilungen für Maschinen-Ingenieure, Elektrotechniker, Werkmeister und Monteur des Maschinenbaues und der Elektrotechnik, Gewerbetreibende und Elektromechaniker besuchten. Unter den Geburtsländern der Besucher bemerkten wir wir betrahe sämmtliche Staaten Europas, sowie Länder der Ertheile Asien, Amerika und Afrika.

Durch den Neubau des elektrotechnischen Institutes, welches eine größere Zahl Hörsäle, Laboratorien, Sammlungs-, Werkstatt- und Maschinenräume enthält und mit allen erforderlichen Normal-Instrumenten, Meßapparaten, Dynamo-

maschinen und Elektromotoren ausgestattet ist, ist es möglich geworden, den Unterricht in der Elektrotechnik erheblich zu erweitern und den Bedürfnissen der Praxis vollständig anzupassen. Der Unterricht für das nächste Sommersemester beginnt am 18. April und der unentgeltliche Vor-unterricht dazu bereits am 25. März 1895. Der Besuch des Vorunterrichts dient als Vorbereitung zum Unterricht im ersten Semester.

Nähere Auskunft über das Ziel und Wesen der verschiedenen Lehrpläne, die Ausbildung in der Elektrotechnik u. s. w. giebt das Programm, welches nebst Jahres-Bericht unentgeltlich von dem Sekretariat des Technikum Wittweida abgegeben wird.

## Zum Buchertisch.

Der bekannte Warschauer Humorist, Herr Adolf Starkmann hat gegenwärtig das V. Bändchen seines in polnischer Sprache erscheinenden Werkes „Deklamator“ herausgegeben.

In dem fünften Bändchen finden wir gleich den früheren mehrere interessante Monologe und zwar „Dorobkiewicz“, „Pan Luftmann“, „Przyjaciel! co widzi“, „Monolog mej zony“ u.

In allen diesen zum Vortrag in geselligen Kreisen besonders geeigneten Monologen herrscht ein guter und treffender Humor mit einem leichten Anflug von Satyre vor.

Die einzelnen Bändchen des „Deklamator“ sind fast in allen Buchhandlungen käuflich.

Im Verlage von Levy & Müller in Stuttgart erschien unter dem Titel „Zauber-Soiree“ von G. F. Z. Suhr ein speziell für Dilettanten auf dem Gebiete der modernen Salon-Magie berechnetes Werkchen. Die in demselben enthaltenen Enthüllungen von Experimenten der verschiedenen mythischen Fächer sind von sehr großem Interesse für Dilettanten.

Die „Zauber-Soiree“ bildet eine ausführliche und genaue Anleitung zur Vorführung von Zauber-Kunststücken in privaten Kreisen. Das Werkchen enthält noch einen Anhang u. z. die Kunst des Bauchredens und die orientalische Zauberbühne.

Die soeben zur Ausgabe gelangte No. 5 des „Hauslichen Ratgebers“, eines praktischen Wochenblattes für alle deutschen Hausfrauen, das in mehr als 75,000 Exemplaren über ganz Deutschland verbreitet ist, bringt wieder eine Reihe hochinteressanter Aufsätze. Auf das Gebiete „Nurte-thränen“ folgen die belehrenden Artikel „Die Kunst, krank zu sein“, „Die Gesellschaftin“ und „An die deutschen Hausfrauen“ (über afrikanischen Ruchbohnenkaffee). Daran schließen sich die Romane „Zerstörtes Glück“, „Verloren und gefunden“ und „Kunst und Liebe“. Der darauf folgende Modestheil ist überaus reich ausgestattet. Den Schluß bilden kürzere Artikel und Recepte aus dem Bereiche von Küche und Keller, Haus und Hof. Wer dieses interessante und reichhaltige Blatt noch nicht kennt, dem rathen wir, sich von dem Verleger der Wochenschrift, Herrn Robert Schneeweß in Breslau, eine Probeumm. r gratis und franko kommen lassen zu wollen.

Der zweite Jahrgang der im Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart erscheinenden belletristischen Zeitschrift „Die Romanwelt“ liegt uns bis Heft 17 vor. Seit unsrer letzten Berichterstattung ist der Marchis Mailändischer Sittenroman, der nicht verfehlen wird, dem hervorragenden italienischen Erzähler neue Freunde bei uns zu erwerben, zum Abschluß gekommen; die Resignation, worin er auslöst, steht in Einklang mit der Lebenswahrheit der ebenso trefflich beobachteten wie gut geschilderten Sitten und Begebenheiten. Durchaus nicht auf Resignation angelegt scheint der in den letzten Heften hervortretende Theaterroman „Die kleine Elfen“ von R. Straß, das mit virtuoser Kunst entworfene Bild einer kleinen Welt für sich, dessen augenscheinliche Naturtreue auch dem nicht Eingeweihten sofort einleuchtet; psychologisch besonders interessant ist die anmutige Helbin durch ihre naive Gabe, sich einer unabweisbaren Vergangenheit zu entschlagen, und wir sehen mit Spannung der weiteren Entwicklung ihrer Geschichte entgegen. Daß die arabische Erzählung „Khaleb“ von J. Marian Cramford die Theilnahme des Lesers beständig zu fesseln vermag, ist das beste Zeugniß für die Schtheit ihres an „Tausend und eine Nacht“ gemahnenden Kolozits. Indessen sie sich zum Gabe neigt, taucht eine reizende Pariser Geschichte hervor: „Der Tintenfisch“ von René Bagin, voll von lebenswürdigem Humor und behaglicher Anregung. In den fernsten Osten versetzen uns die „Japanischen Herbststürme“ von Pierre Soli, diesem meisterhaften Vertreter einer eigenartigen ethnographischen Romanik; sind sie gleich kein Roman, so lesen sie sich doch wie ein solcher, und dem träumerischen Zauber dieser exotischen Schilderungen wird sich niemand entziehen. „Die Romanwelt“ kann in Wochenheften zu 25 Pfennig, sowie in Vollheften (je 4 Wochenhefte enthaltend) zu 1 Mark bezogen werden.

## Aus Gietz.

Wie uns aus Gietz mitgeteilt wird, hat die dortige Fichmacher-Jungung auf Janungskosten einen speziellen Leichenwagen, dessen Rollen sich auf 1000 Mk. beziffern, angeschafft. Der Leichen-Verfahungswagen, der sehr elegant und schön gebaut ist, wurde in der Wagenbauwerkstatt von Wipinski in Lodz fertiggestellt und ist vor Kurzem in Gietz eingetroffen.

## Neueste Nachrichten.

St. Petersburg, 5. Februar. Der neuer-nannte russische Botschafter am Berliner Hofe, Fürst Lobanow-Rostowski, hatte das Glück, sich Seiner Majestät dem Kaiser vorstellen zu dürfen.

Rom, 5. Februar. Der italienische Gesandte in Bukarest, Graf Rutapacci, wurde zum Gesandten in Petersburg ernannt.

Nizza, 5. Februar. In San-Remo, Menton, Monte-Carlo und Nizza sind starke Schneeverwehungen.

London, 5. Februar. Aus Tschifu wird gemeldet: Nach sehr blutigen Kämpfen, welche mehrere Stunden andauerten, eroberten die Japaner die bei Wei-hai-wei belegene große Insel Ju-Kung. Bei dem Kampfe wurden Viele getödtet und verwundet.

Breslau, 5. Februar. In Liegnitz brannte vergangene Nacht das Dach der Kaserne des Füsilierbataillons des 7. Regiments ab; der Schaden an verbrannten Montirungs- und Ausrüstungsstücken ist beträchtlich.

London, 5. Februar. Eine Feuersbrunst zerstörte den größten Theil der Dynamitfabriken der Firma James Williamson in Lancaster. Der Schaden beläuft sich auf 600,000 Mark.

Warschau, 6. Februar. Das gestern Abend im Museum concertirende Böhmische Streich-quartett erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Der Enthusiasmus des versammelten Publikums war grenzenlos.

(Dasselbe Quartett concertirt heute in Lodz im Concertsaale. Anm. d. Red.)

Lowestoft, 4. Februar. Die erste Leiche von der verunglückten „Elbe“ ist von der Schmachte „Verena“ gefunden worden. Es ist diejenige des Heizers Friedrich Ernst aus Magdeburg. Die Leiche gewährt einen schrecklichen Anblick; ihre Hände sind über der Brust zusammengekrampft und der Mund ist weit offen. Man sieht daraus, daß der Tobekampf ein furchtbarer gewesen sein muß. Der Verunglückte wurde 45 Seemeilen südlich von hier aufgefunden. Auch ein Postbeutel ist aufgefunden und eingebracht worden.

Christiania, 5. Februar. Aus Christiansund, Molde, Malund und Bergen laufen Nachrichten von Erdstößen ein, die heute Nacht um 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr bis 12 Uhr 42 Min. verspürt wurden. Die Fensterheben klirrten, die Dfen zitterten. Das Erbeben hatte die Richtung von Südost nach Nordwest. Bei einem Schneesturz in Ror-nangen (Finnmarken) kamen 11 Personen ums Leben.

Nach einer Meldung aus Antwerpen hat die zum Tode verurtheilte Frau Joniaux gegen das Urtheil wegen eines Formfehlers Berufung zwecks Revision eingelegt.

Darmstadt, 5. Februar. Die hiesige Polizei verhaftete eine aus fünf Gliedern bestehende Falschmünzerbande, welche Zweimarkstücke seit längerer Zeit fabrizirte und in weitem Umfange abgesetzt hat.

Fürth, 5. Februar. Die Nachricht von dem Tode des beim Untergang der Elbe geretteten Herrn Schlegel bestätigt sich nicht.

Lowestoft, 5. Februar. Die Befichtigung der Leiche des bei dem Untergang der „Elbe“ um das Leben gekommenen Friedrich Ernst wurde heute eröffnet. Der Leichenbeschauer erklärte, die Untersuchung würde sich wahrscheinlich auf den gesammten Sachverhalt erstrecken. Der Vizekonful Brabbeer und der Agent des Lloyd, Spaschelt, waren bei dem Verhör anwesend. Aus den Aussagen ging hervor, daß die Brieftasche des Verstorbenen Papiere enthielt mit dem Namen „Friedrich Ernst“ und dem Vermerk, daß Ernst am 27. Januar 1875 in Magdeburg geboren ist. Nachdem eine photographische Aufnahme der Leiche behufs Identifizierung derselben durch Ver-wandte angeordnet war, wurde die Untersuchung bis zum 26. d. vertagt.

London, 5. Februar. Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Depesche ist der Postschiff Nr. 1 des Dampfers „Elbe“ bei Southwold aufgefunden worden.

Reval, 5. Februar. Die Rhebe ist zuge-froren, die Schifffahrt eingestellt.

Heidelberg, 4. Februar. Seit 9 Uhr Abends steht das große Portlandcemente-Werk vor-mals Schifferdecker u. Sohn in Flammen und brennt rettungslos nieder.

Mühlhausen i. Th., 5. Februar. Der Vorderhaupttheil des Krankenhauses ist ausge-brannt. Die Kranken konnten unverfehrt in die Nachbarhäuser geschafft werden.

## Vermischtes.

Die Post in der Türkei. Eine ergötzliche Schilderung der Postverhältnisse in der Türkei entwirft Dr. Müllendorf nach eigenen Gesinnungen: „Will man auf der türkischen Post — so schreibt der erfahrene Kenner der Verhältnisse — einen Brief aufgeben, so hat man äußerst vorsichtig zu verfahren, wenn anders man sicher sein will, daß er überhaupt befördert wird. Man bringt einen Brief und legt ihn dem Beamten auf den Tisch. „Einen Brief“, sagt dieser. Man legt das Geld hin und bleibt stehen. Der Beamte legt Geld und Brief bei Seite und fragt, was man noch wolle. „Sehen, daß die richtige Marke auf den Brief geklebt wird“, erwidert man. Der Beamte klebt die Marke auf und fragt, was man nun noch wünsche. „Die Marke muß nun noch abgestempelt werden“, entgegnet man. Der Beamte drückt den Stempel darauf und sagt freundlich lächelnd: „So, jetzt kann nichts mehr damit geschehen.“ In der That, jetzt hat der Beamte kein Interesse mehr daran, den Brief zu unterschlagen, er müßte den durch besondere

Dide auf einen lohnenden Inhalt schließen lassen. Unter-läßt man aber jene Vorsicht, so wandert der Brief in die Erde und zwar in die Hände der Fische des Be-amten. Man darf daher nie Briefe dem Briefkasten anver-trauen, sondern muß sie stets auf das Postamt bringen und sich von der Entnahme der Freimarke überzeugen. Statt dieser Briefe thut man auf, wenn irgend möglich, lieber mehrere dünne, unauffälligere zu wählen. Gleich-e Vorsicht erheischt die Abfertigung von Telegrammen. Ein Beispiel vom Postamt Dematich genügt für viele. Ich übergab dem Beamten eine Depesche zur Abfertigung, bezahlte die Gebühren und verlangte eine Empfangsbefät-tigung. „Sie trauen mir wohl nicht, mein Herr?“ fragte lächelnd der Beamte. — „Nein, mein Lieber“, sagte ich. — „Ja, ich habe leider den Schlüssel zum Schranke verlegt und kann deshalb keine Quittung geben.“ — „Dann geben Sie mir das Geld zurück; ich werde später wiederkommen.“ — „Aber ich versichere Ihnen, mein Herr, daß ich das Telegramm abgehen lassen werde.“ — „Das glaube ich Ihnen nicht, Sie werden das Geld einstecken.“ — „Nun, da Sie darauf bestehen, so werde ich die Depesche in Ihrem Beisein abschicken.“ — Darauf setzte ich mich neben den Apparat, bis Konstantinopel antwortete, und blieb bis zum Schlußschreiben daneben sitzen.“

Die türkische Post ist indessen nicht ganz so schlecht, wie sie in dieser lustigen Darstellung geschildert wird. Aus ihm zum Beispiel bekannt, daß dem Korrespondenten eines Berliner Blattes, der längere Zeit in Kleinasien reiste, auch nicht ein einziger Brief abhanden kam. Sie gelangen sämmtlich an die Adresse.

Mit dem Präsidenten Faure ist auch der Tabak in's Elisee eingezogen. Thiers rauchte gar nicht; Mac-Mahon hatte sich das Rauchen nach einer Krankheit, Greys aus Eripatrikismus abgewöhnt; Carnot verabschiedete den blauen Dunst nicht nur im eigenen Rauche, sondern sogar bei seinen Mitmenschen; Gastmier Perier zündete sich dann und wann eine Cigarette an, aber nur der Gesellschaft halber, und nie rauchte er sie zu Ende. Faure enthielt sich ein leidenschaftlicher Raucher, eine Thatsache, die die Mitglieder der „Société contre l'abus du tabac“ mit tiefem Schmerze erfüllen dürfte. Faure raucht Cigarren und Pfeife und zwar bevorzugt er schwere Havana Cigarren und schwere Tabake.

## Industrie, Handel u. Verkehr.

## Wochen-Bericht vom französischen Textilmarkt. (Originalbericht.)

Koubitz, den 3. Februar.

Der Abzug von Wollengewebe nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich in der letzten Zeit wieder gehoben; besonders für glatte Kammgarngewebe ist die Nachfrage eine regere geworden. In Herrenstoffen sind Sedan und Elbeuf gleichfalls besser beschäftigt. Sehr schleppend ist der Verkehr in Rouen für baum-wollene Gewebe, für die sich im Auslande auch die deutsche Concurrenz sehr fühlbar macht. Die Stimmung für Seidenwaren ist heute eine un-gleich bessere, wie in den vorangegangenen Wochen. Das Garngeschäft lag in der letzten Woche sehr ruhig. Auffallend vernachlässigt waren Kamm-garne, die auch in den Kreisen weiter nachgeben mußten. Die Streichgarnspinnereien sind zwar beschäftigt, aber zu Preisen, welche so niedrig sind, wie kaum jemals zuvor. Troßdem die Spinnerei vielfach mit Verlust arbeitet, verlangt von Arbeitseinstellungen, die man im vorigen Jahre geplant hatte, nichts mehr. Das Wollge-schäft bietet im Ganzen das Bild der letzten Wochen: Wenig Unternehmungslust und fortwäh-rendes Abbröckeln der Preise. Deutschland fragte Einiges in Wollabfällen.

Die Gesamt-Production der Kronsmontananlagen im Jahre 1893 läßt sich nach dem Rechnungsfachbericht des Montande-partements durch folgende Zahlen ausdrücken: an Metallen und verschiedenen Producten lieferten diese Montanfabriken auf Kronsauftrag für 4,960,116 Rs., auf Privatordres und zum Ver-kauf für 2,261,914 Rs., im Ganzen also für 7,222,030 Rs. Im Laufe des genannten Jahres wurden im Auftrage der Regierung fertiggestellt: 114 Stahlkanonen, 85,642 Stahlgewichte, 297,994 gußeiserne Geschosse und 71,955 Stück kalte Waf-fen. Sämmtliche Kronfabriken producierten im genannten Jahre: Gußeisen 4,121,499 Pud, Schmiedeeisen 1,581,374 Pud und Stahl 255,328 Pud.

In Lulu bildet sich, wie die Residenzblätter melden, eine Commandit-Gesellschaft der Dampf-fabrik der Brüder Lepox zur Anfertigung me-tallener Fabrikate.

Die bekannte Commandit-Gesellschaft der „Jaroslawer Großen Manufaktur“ ist, laut dem „Herold“, um die Aenderung ihres Statuts und die Genehmigung zur Vergrößerung ihres Grundkapitals eingekommen.

Die Zahl der neu entstehenden Zucker-fabriken ist im beständigen Steigen begriffen. So bildet sich jetzt, wie wir hören, eine „Com-mandit-Gesellschaft der Kislinsker Rübenzucker- und Raffinade-Fabrik“. Das Statut ist bereits im Minister Comitee zur Befestigung eingegangen.

Entdeckung neuer Steinkohlen-Lager. In der Nähe von Mariupol sind auf dem Gute eines Herrn Nefsinow neue Steinkohlen-Lager entdeckt worden. Die Steinkohlenstücke soll sechs Fuß dick sein.

Bremer Baumwollenhörse. In der Woche vom 26. Januar bis 2. Febr. wurden zuge-führt: 63312 Ballen nordamerikanische, — Bal-len ostindische und — Ballen diverse Baum-wolle, im Ganzen 63312 Ballen. Disponirt wur-den 25198 Ballen nordamerikanische, — Ballen ostindische und 182 Ballen diverse Baumwolle, im Ganzen 25380 Ballen. Zum 2. Febr. ver-blieb ein Vorrath von 310,942 Ballen, wovon 307,020 Ballen nordamerikanische, 1493 Ballen ostindische und 2429 Ballen diverse Baumwolle. Die Verbenz ist ruhig.

Geflügelzucht in Amerika. Nach einem Bericht des bekannten amerikanischen Ge-flügelzüchters Felsch befaßten sich mit der Geflü-gelzucht in den Vereinigten Staaten 1,815,000



Personen, die 400,000 Dollars täglich oder bis 146,000,000 Dollars jährlich als Reingewinn erzielen. Nach einer mäßigen Berechnung existieren in den Vereinigten Staaten 150,000,000 Fühner. Der Ankauf und die Fütterung eines Fühners kommen durchschnittlich auf 2 1/2 Dollars zu stehen.

**Neue industrielle Unternehmungen.** Unter den Landwirthen des Südwestgebiets ist der Gedanke entstanden, Zuckerrüben rein wirtschaftlichen Charakters, mit Ausschluß des Actienelements, zu errichten. So errichtet eine Gesellschaft von Landwirthen im Kreise Nowo-Alexandria (Gouv. Lublin) auf gemeinsamen Kosten eine Zuckerrübenfabrik, in welcher ausschließlich die von diesen Landwirthen produzierten Zuckerrüben verarbeitet werden sollen. Das Umsatzcapital im Betrage von 280,000 Rbl. ist durch Subskription unter den am Unternehmen beteiligten Personen aufgebracht worden. Die Fabrik wird in Petrovina an der Weichsel errichtet werden, und jährlich gegen 600,000 Berlowe Zuckerrüben verarbeiten.

**Die Seidenraupenzucht-Station im Kaukasus** eröffnet im Archaischen Kreise des Gouvernements Jelisawetopol drei Abteilungen zur Zucht der Seidenraupen.

**Der neue Handelsvertrag zwischen Rußland und Italien** sieht, dem „Gerold“ zufolge, bei seinem endgültigen Abschluß noch immer auf Schwierigkeiten, da die italienische Regierung sich außer Stande erklärt, die von Rußland gewünschte Herabsetzung des Getreide- und Petroleumpreises zu bewilligen. Eine derartige Concession würde nämlich, wie italienischerseits hervorgehoben wird, nicht nur das italienische Budget ungünstig beeinflussen, sondern sich auch mit Rücksicht auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche ihrerseits ein bedeutender Abnehmer italienischer Produkte sind und denen die gleichen Begünstigungen gewährt werden müßten, als unthunlich erweisen.

**Rußlands auswärtiger Handel im Jahre 1894.** Vom 1. Januar bis zum 1. December erreichte der Waarenexport über die europäische Grenze einen Werth von 610,838,000 Rbl. gegen 535,816,000 Rbl. resp. 431,063,000 Rbl. im entsprechenden Zeitraum der Jahre 1893 und 1892. Der Waarenimport betrug in den ersten 11 Monaten des Jahres 1894 — 473,024,000 Rbl. gegen 387,655,000 Rbl. resp. 341,178,000 Rbl. in der entsprechenden Periode der Jahre 1893 und 1892.

**Petersburger Zolleinnahmen.** Im verfloßenen Jahre 1894 sind im St. Petersburg Seezollamt für Zölle folgende Beträge durch bortige Speditionshäuser eingezahlt worden und zwar durch die Herren:

	Golbrubel
Gerhard & Hey	2,753,429 40
G. Scheffer	1,544,409 30
G. Mors	1,534,956 55
G. A. Anderson	1,285,604 64
Pawel Foroskowskij	1,270,333 82
Kniep & Werner	1,168,478 65
A. Solm	1,051,791 58
R. Förster & Co.	706,632 96
E. Wohlbrück & Co.	631,919 36
G. Böhme (Wm. Muellers Succ.)	287,080 63
J. Schwanowskij & Co.	264,208 61
G. Rühlstädt	226,028 45
<b>Gesamt</b>	<b>12,724,873 95</b>

Außer den erwähnten Firmen sind im Zollamt noch 18 Speditionen beschäftigt, welche insgesamt nicht über 3,000,000 Golbrubel an Zöllen eingezahlt haben.

**Ueber die wahrscheinliche Versorgung Europas mit Baumwolle** während der Zeit vom 1. Januar bis 3. bis zum Schluß der Saison, d. h. bis zum 1. October 1895, stellt Th. Ellison folgende Berechnung an: Von donerender Bedeutung in dieser Beziehung ist natürlich die letzte Baumwollernte in den Vereinigten Staaten, obgleich der Ertrag derselben nicht genau festgestellt ist. Nach mäßiger Schätzung beträgt derselbe 9,250,000 Ballen, während er von anderen auf 10,250,000 Ballen geschätzt wird. Für seine Berechnung nimmt Ellison einen Durchschnittsbetrag von 9 1/2 Mill. Ballen an. Von dieser letzten Quantität entfallen auf die amerikanischen, canadischen, mexicanischen und japanischen Consumanten 3 1/2 Mill. Ballen, so daß für Europa 6 1/2 Mill. Ballen übrig bleiben; hiervon sind 2,520,000 Ballen bereits bis zum

1. Januar 1895 nach Europa importirt worden, so daß für die übrigen neun Monate der Saison noch 3,880,000 Ballen zum Import zu erwarten sind. Der Import von Baumwolle aus Ostindien nach Europa wird aller Wahrscheinlichkeit nach 850,000 Ballen betragen, gegen 1,111,000 Ballen im Vorjahre; im Falle einer starken Preissteigerung oder eines bedeutenden Rückgangs der Preise auf den europäischen Märkten, kann natürlich der Import aus Ostindien einer Aenderung in dieser oder jener Richtung erfahren. Aegypten lieferte ein wenig weniger, als in der vorigen Saison, und zwar 600,000 Ballen gegen 661,000 Ballen; bezogen sind schon 237,000 Ballen, und wenn man hierzu noch 30,000 Ballen, die nach den Vereinigten Staaten gehen, rechnet, so bleiben noch 333,000 Ballen ägyptischer Baumwolle zum Consum übrig.

Aus Smyrna werden in den neun übrigen Monaten der Saison zum Export 40,000 Ballen gelangen, gegen 43,000 Ballen in der entsprechenden Periode des Jahres 1894, während Brasilien, Peru, Westindien und die anderen Baumwollproduzierenden Länder auf die Consumtionsmärkte 220,000 Ballen liefern werden, gegen 214,000 Ballen im Vorjahre. Der Consum von Baumwolle in Großbritannien und auf dem europäischen Continent wird in dieser Saison voraussichtlich stärker sein, als im vorigen Jahre; Großbritannien consumirt 82,000 Ballen wöchentlich, der Continent 95,000 Ballen wöchentlich, im Ganzen also Europa 177,000 Ballen wöchentlich, so daß der Jahresconsum sich auf etwa 6,903,000 Ballen stellt.

### Mittheilung aus der evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz

In der Woche vom 28. Januar bis 3. Februar 1895.

Getauft wurden 36 Kinder und zwar 21 Knaben und 15 Mädchen.

Beerdigt wurden 11 Paare.  
Beerdigt wurden 10 Kinder und folgende erwachsene Personen: Elisabeth Nij geb. Eijzenbraun 26 Jahre alt, Florentine Braun geb. Laczynska 26 Jahre alt, August Reider 63 Jahre alt, Elisabeth Katharine Komonowicz geb. Schütz 54 Jahre alt und Johann Zeile 27 Jahre alt.  
Aufgeboden wurden: Johann Falkenhagen mit Marie Schrot, Julius Dami mit Juliana Koz, Gottfried Baische mit Louise Jaster, Reinhold Seibel mit Emilie Stumpf, Karl Singh mit Linda Auguste Baische, Johann Kusmieder mit Juliana Baische, Josef Baische mit Anna Baische, Friedrich Lange mit Julie Hieske, Heinrich Klement mit Karoline Hieske, Adolf Kunk mit Emilie Schachneiber, Wilhelm Gleum mit Pauline Burghard, Gottlieb Kunk mit Pauline Schütz, Fritz Baum mit Bertha Louise Schachneiber, Samuel Schütz mit Amalie Braun und Julius Rosenfeld mit Karoline Janetz.

### Mittheilung aus der evang.-lutherischen St. Johannis-Gemeinde zu Lodz

In der Woche vom 28. Januar bis zum 3. Februar.

Getauft wurden 43 Kinder und zwar 29 Knaben und 14 Mädchen.

Beerdigt wurden 16 Paare.  
Beerdigt wurden 13 Kinder.  
Aufgeboden wurden: Der Friseur Julius Lubna mit Emma Römer, der Buchhalter Leopold Enkelmann mit Emma Meier, der Buchhalter Leopold Hage mit Olga Helena Zeglin, der Böttcher Karl Frankmann mit Natalie Krieke, der Färbereibesitzer Karl Oskar Theodor Bühle mit Lydia Schulz, der Bäcker Karl Seier mit Lydia Büchse, der Arbeiter Friedrich Biele mit Karoline Haase, der Kaufmann Sigmund Eusebius Johann Heinrich Wiegner mit Emilie Matejko, der Weber Joseph Franz Dolder mit Natalie Volke, der Dachdecker Eduard Groß mit Eva Hübner, der Arbeiter Eduard Elbe mit Marianna Reifelder, der Arbeiter Friedrich Barth mit Ernestine Pauline Andreas, der Weber Martin Hordich mit Amalie Weber, der Weber Robert Nieß mit Marie Adelma Schöffel, der Weber Lubowka Little mit Marie Hausmann und der Schneider Adolf Kühn mit Emilie Krieke.

### Aus der kath. Mariaschneiders-Gemeinde in Lodz.

In der Zeit vom 28. Januar bis zum 5. Februar 1895 wurden getauft 71 Kinder, und zwar 38 Knaben und 33 Mädchen.

Beerdigt wurden 47 Personen, davon 4 männl. und 4 weibl. Erwachsene, 21 Knaben und 18 Mädchen.  
Todesgeborene wurden 2 Kinder.  
Getraut wurden 40 Paare.  
Aufgeboden wurden 29 Paare.

### Aus der evang.-lutherischen Gemeinde in Konstantinow.

In der Zeit vom 27. Januar bis zum 2. Februar wurden getauft 3 Kinder, und zwar — Knaben und 3 Mädchen.

Beerdigt wurden 5 Personen, davon — männl. und 2 weibl. Erwachsene, 2 Knaben und 1 Mädchen.  
Todesgeborene wurde — Kind.  
Getraut wurden 2 Paare.  
Aufgeboden wurden: —

### Aus der evang.-lutherischen Gemeinde in Zgierz.

In der Zeit vom 28. Januar bis zum 3. Februar wurden getauft 13 Kinder und zwar 7 Knaben und 6 Mädchen.

Beerdigt wurden 9 Personen, davon 2 männl. und 2 weibl. Erwachsene, 2 Knaben und 3 Mädchen.  
Todesgeborene wurde — Kind.  
Getraut wurden 4 Paare.  
Aufgeboden wurden: Dini Kisch mit Emilie Spleger, Friedrich Lange mit Julie Hieske, Heinrich Stach mit Emma Frede, Johann Müller mit, Elisabeth Kieker, Gustav Kieker mit Marie Walner und Johann Kisch mit Kathilde Döring.

### Aus der evang.-lutherischen Gemeinde in Ogorlow.

In der Zeit vom 27. Januar bis zum 2. Februar wurden getauft 5 Kinder, und zwar 3 Knaben und 2 Mädchen.

Beerdigt wurden 3 Personen, davon — männl. und 2 weibl. Erwachsene, 1 Knabe und — Mädchen.  
Todesgeborene wurde — Kind.  
Getraut wurden — Paare.  
Aufgeboden wurden: August Krospe mit Ernestine Marx.

### Aus der evang.-lutherischen Gemeinde in Alexandrow.

In der Zeit vom 27. Januar bis zum 2. Februar wurden getauft 5 Kinder, und zwar 3 Knaben und 2 Mädchen.

Beerdigt wurden 11 Personen, davon 1 männl. und 1 weibl. Erwachsene, 7 Knaben und 2 Mädchen.  
Todesgeborene wurde — Kind.  
Getraut wurde 1 Paar.  
Aufgeboden wurden: Julius Becker mit Rosalie Becker und August Schladt mit Auguste Schladt.

### Aus der evang.-lutherischen Gemeinde in Lomskow.

In der Zeit vom 27. Januar bis zum 2. Februar wurden getauft 9 Kinder, und zwar 4 Knaben und 5 Mädchen.

Beerdigt wurden 2 Personen, davon — männl. und 1 weibl. Erwachsene, 1 Knabe und — Mädchen.  
Todesgeborene wurde — Kind.  
Getraut wurden 2 Paare.

Aufgeboden wurden: Christoph Kisser mit Elisabeth Heilmann geb. Kowalska, Karl Dom mit Amalie Berlin, Karl August Hoffmann mit Natalie Zetter, Hermann Frieske mit Bronislawa Kerk, Adam Hauser mit Emilie Hamann und Gottlieb Krüger mit Emilie Gölz.

### Fremden-Liste.

**Hotel Victoria.** Herren: Wornhiejczyk aus Sektarinsk, Popow aus Gajowice, Koziewicz aus Nowo-Radomsk und Kellin aus London.

**Hotel Polak.** Herren: Falk aus Mitau, Fudalski aus Kibowo, Richter aus Grodzisk, Nowicki aus Petrikau, Niemcewicz aus Granica, Hirschohn und Olszowski aus Warschau und Ansohn aus Sieradz.

**Hotel de l'Europe.** Herren: Portnoj aus Konotop, Silberberg aus Sychow, Rothstein aus Minsk, Petrusin aus Poltawa, Glasberg aus Wilna, Olde aus Schymorsk, Bismann aus Mogilew, Friedmann aus Bialystok, Kapp aus Verdyzsch, Boms aus Dvessa, Liser aus Charkow, Musur aus Witebsk, Seiser aus Bialystok, Besser und Stenkel aus Gienkowsk, Horowicz aus Petrikau und Finkestein aus Gienkowsk.

### Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Diering.  
Lodz, den 6. Februar  
Wetter: Frost.  
Temperatur: Vormittags 8 Uhr 13 Ralte  
Mittags 1 10  
Nachmittags 6 7 1/2  
Barometer: 734 Gefallen.  
Windrichtung: West.  
Maximum 13 Ralte  
Minimum 7 1/2

### Cours-Bericht.

Berlin, 6. Februar.		
Gold-Cours 100 Rubel 219.80.		
(Gestern 219.80.)		
Ultimo 219.75.		
(Gestern 219.75.)		
Warschau, 5. Februar.		
	(Gestern)	
Berlin	45.65	45.72
London	9.30	9.31
Paris	37.15	37.20
Wien	75.25	75.25

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

### A. Gensar, Dentist (Zahnarzt).

langjähriger Praktiker, ausgebildet im Königl. Zahnärztlichen Institute in Berlin, wohnt jetzt: Petrikauer Straße No. 58, Haus Freind, gegenüber der Pognanski'schen Niederlage und dem Hermann Konstantin'schen Hause.

Heilung von Zahnkrankheiten, Einsetzen künstlicher Zähne, Extraktion und Plombierung schmerzhafter Zähne. Spezialität: Plombieren schmerzhafter Zähne in Gold.

Das seit 16 Jahren hier am Orte bestehende Nähmaschinenlager nebst Reparatur-Werkstätte, Konstantinstraße No. 24, empfiehlt dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend die in kurzer Zeit so außerordentlich beliebt und umgegend und auf allen neueren Ausstellungen preisgekrönten Original-Rhinow-Nähmaschinen. Die vollkommenste Ringstich-Nähmaschine mit rüttelnder Bewegung, freischwingendem Greifer (höchste Qualität), in allen feinsten Ausstattungen, Tentonia-Nähmaschinen, Victoria-Langstich-Nähmaschinen, Pfaff's berühmte Ringstich-Nähmaschinen Tripler, näht 3 Näbarten ohne Apparate, Seftmaschinen für Färbereien, Knopflochmaschinen für

Tricotagen etc.  
Feiner Maschinen „Regine“ mit Stauchvorrichtung in sechsseitiger Form, ist die einzig beste Nähmaschine. Zu bemerken, daß andere Systeme mit rundem Wollstich, wie jedes Wollstichgeräth, noch dem Späteren ausgesetzt ist und leicht zerfällt.  
Als Fachmann in der Nähmaschinenbranche durchaus tüchtig erfahren, leiste ich für die bei mir gekauften Maschinen die weltbekannte Garantie (Garantie) von Bitte darauf Acht zu geben, daß ich Nähmaschinen-Agenten (Hausierer) von meinem Geschäft aus nicht entlasse, und fällt demzufolge der Rabatt dem Käufer selbst zu. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Raimund Ulbrich.**

**Spinnereiartikel!**  
Krempelketten, Fangerketten, Kettenstrahl, Wollstifte mit Gewinde, Krempelwollstifte, Schmirgelband, Vorganmalenstifte mit Gewinde etc. etc. stets zu haben in der Maschinen-Schlosserei 679

**Karl Zinke,**  
Przejazd-Strasse No. 14.  
3943 Möbel-Magazin von  
**Jan Barszczewski,**  
in Warschau, Zielona-Strasse No. 20, empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Möbel für Schlaf- und Speisezimmer. Bestellungen auf ganze Einrichtungen werden angenommen.

**Stróz**  
dzienny, z dobremi świadczeniami i znajomością froterki — potrzebny zaraz: pałac Stalera, ulica Cegielniana. 796

**Museum und Manoptikum von W. Winter,**  
Cieplewskiego und Mikolajewskiego-Strasse No. 19.  
Zweite Bilder-Ausstellung!!  
Unter anderem: Der Krieg zwischen China und Japan zu Wasser und zu Land.

**NEU! Sadi-Carnot, NEU!**  
der Präsident der franz. Republik, die letzten Momente vor seinem Tode (beweglich). Ein großer Gorilla, ein weißes Mädchen raubend, (beweglich), sowie eine Anzahl Büsten berühmter Persönlichkeiten, Völker-Racen etc.

**Entree ins Museum 20 Kop.**  
**Sinder und Untermitars 10 Kop.**

Jahrplan			
der in Warschau mündenden Eisenbahnen.			
Gültig vom 15. (27.) October 1894.			
	Abgang	Ankunft	
	Stunden und Minuten		
<b>St. Petersburg Eisenbahn</b>			
Postzug, alle 3 Klassen	9,33 früh	1,43	
Postzug, alle 3 Klassen	11,03 Abends	8,23	
Gemischter Zug nach Bialystok 2. und 3. Klasse	4,23 Nachm.	6,08	
<b>Warschau-Wiener Eisenbahn</b>			
Courierzug nach Granica u. Sosnowice 1. u. 2. Klasse	11,50 Abends	6,10 Morg.	
Schnellzug nach Granica und Sosnowice, alle 3 Klassen	12,20 Nachm.	5,10 Nachm.	
Postzug nach Granica und Sosnowice	5,10 früh	10,10 Abends	
Postzug, nach Petrikau alle 3 Klassen	6,00 Abends	10,00 Morg.	
Obige Züge stehen in Verbindung mit Bobs.			
Courierzug nach Alexandrow 1. und 2. Klasse	11,20 Abends	7,20 Morg.	
Schnellzug nach Alexandrow, alle 3 Klassen	3,40 Nachm.	2,15 Nachm.	
<b>Terrespiter Eisenbahn</b>			
Schnellzug alle 3 Kl., Schlafwaggons	8,53 früh	9,58 Abends	
Postzug, alle 3 Klassen	3,33 Nachm.	2,00 Nachm.	
Gemischter Zug, alle 3 Klassen	10,53 Abends	9,18 Morg.	
	10,13 früh	7,23 Abends	
<b>Weichsel-Bahn</b>			
Passagierzug nach Zwangorob	7,32 früh	9,40 Abends	
Postzug nach Kowel	2,01 Nachm.	3,13 Nachm.	
Passagierzug nach Kowel	10,51 Abends	7,53 früh	
Passagierzug nach Mlawka	7,56 früh	9,26 Abends	
Postzug nach Mlawka	5,35 früh	11,42 früh	
Güterzug mit einem Waggon 3. Klasse nach Dmow	5,00 Nachm.	9,12 früh	

**Führer durch Lodz u. Umgegend.**  
Unter obigem Titel wird im Laufe dieses Jahres die zweite bedeutend vergrößerte sorgfältige Ausgabe eines deutsch-russischen Adressbuches der Stadt Lodz und Umgegend erscheinen.  
Unsere Stadt, welche nicht mit Unrecht das polnische Manchester genannt wird, ist in dem letzten Jahrzehnt zum bedeutenden Handels- und Fabrik-Centrum herangewachsen, dem ein Handbuch, wie es die erste versuchsweise herausgegebene Auflage meines „Führers“ war, nicht mehr genügen kann.  
Die neue Auflage soll nicht nur für die Einwohner von Lodz und Zureisenden als Adressführer bestimmt sein, aber auch — und dies hauptsächlich — den so zahlreichen Kaufleuten aus Rußland, als unentbehrlicher Informator und Vermittler dienen.  
Der I. Theil des „Führers“ wird enthalten:  
Zusätze in deutscher und russischer Sprache hervorragender Industrie- und Handelsfirmen, von Lodz und Umgegend und des Auslandes, welche mit Lodz und Rußland in rege Geschäftsvorbindung zu kommen wünschen.  
Der II. Theil:  
Allgemeine lokale Adressen in deutscher Sprache. Ein alphabetisches Firmenverzeichnis und ein alphabetisches Verzeichnis laut Branchen, in deutscher und russischer Sprache.  
Entwickelungs-geschichte hervorragender Fabrikanlagen. Neuer Häuser-Verzeichnis mit Hypotheken- und Polyzet-Nummern. Zonen-Eisenbahn-Verzeichnis.  
Der III. Theil:  
Bezugsquellen-Verzeichnis ausländischer Handels-Artikel — nur leistungsfähiger Firmen. Gewichts- und Reduktions-Tabellen.  
Damit mein Führer auch weiteren Kreisen zugänglich ist, wird derselbe in Hotels vieler größeren Städte Rußlands öffentlich ausgelegt.  
Neuentstehende Firmen, welche sich in der polnischen Ausgabe „Lodzianin“ für das Jahr 1895 noch nicht befinden, oder auch solche, deren Adressen sich seitdem geändert haben, werden im allgemeinen Interesse höflich ersucht, bis spätestens 1. März 1895 bei mir Mittheilung zu machen.  
**C. Richter, Herausgeber u. Verleger,**  
Cegielniaustrasse No. 4.

**Teatr Victoria**  
Dziś, w Czwartek, dnia 7 Lutego 1895 r.  
**VIOLETTA.**  
(La traviata.)  
Opera w 3-ach aktach (4 ch obrazach) Verdiogo.



**Zu vermieten!**  
Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kellerräumen und Wagenremise, in welcher sich regelmäßig die Passagier-Post-Station befindet, vom 1. Juli d. J. ab im Ganzen oder geteilt, zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, **Nikolajewski-Straße Nr. 32, Wohnung Nr. 6** 1096

**Maschinen-Monteur,**  
Spezialist, 19 Jahre beim Fach, durchaus zuverlässig, gegenwärtig in einer größeren Fabrik durch mehrere Jahre tätig, sicher eigener Leistungsfähigkeit, gesteht auf prima Leistungen und Zeugnisse, wünscht per sofort eine Stellung zu verwalten. Offerten bitte bis zum 1. März a. c. an den „Monteur“ in der Exp. d. St. z. verpacken. 1094

**Rzadka okazja!!**  
Przebież z przelazami przedmiotów brylantowych do sprzedania w Lombardzie Akcyjnym, Zaczeknia 11. 1093

**Zu vermieten**  
Bei 1. Juli 1895 3 Fabrikfalle mit Dampfkraft, geeignet zur Weberei, 160 Fuß lang, 44 Fuß breit, von beiden Seiten Licht. Näheres **Lafomafstraße Nr. 800 k** 1095

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ist per 1. April ab zu vermieten. **Haus, Samoilisch, Andrej-Straße Nr. 701a G.** 1097

**Kapellmächer.**  
Haus, Donnerstag.

**Concert**  
a. Illumination  
auf der  
**Eisbahn.**

Nach Hebräer- und Russisch, welches auf das Comfortabelste und einseitigste ist, empfehle zu jeder Tageszeit, kalte und warme Speisen, sowie ausländische Getränke. 890

**W. Herbe.**  
Um geneigten Zuspruch bitten

**Antonij Borkiewicz.**  
poteraj swoj bilet na swobodnoe prozhanie. Namiednij blagowolij otzdat takowoj polimij. 1098

**Antonij Lubimij.**  
poteraj swoj bilet na swobodnoe prozhanie. Namiednij blagowolij otzdat takowoj polimij. 1701

**Grobkörnigen Astrachaner**  
**CAVIAR**  
engros- & en detail-Verkauf, empfiehlt  
die Wein- und Delikatessen-Handlung  
von **J. Wolski**  
Ecke Konstantiner- und Zachodnia-Straße. 1112

**Bonne**  
(Poln.), welche zu nähen versteht, wird zu einem Kinde gesucht. 1104  
Näheres durch die Exp. d. St.

**Ein durchaus tüchtiger und erfahrener Spinnmeister,**  
sowie ein Schalter-Spinner, werden für eine neue Streichgarn-Spinnerei gesucht. Offerten unter S. M. 1090 an d. Exp. d. St. z. verpacken. 1109

**Ein verheirateter Mann,** Christ, hiesiger Unterthan, mit besserer Schulbildung, der gründl. Kenntnisse in der Streichgarn-Spinnerei hat, in der Fabrikation von Tüchern, Flanellen, Drän, Cheviot sowie im Bindungsfach langjährige Erfahrungen besitzt, sucht Stellung als Spinnmeister oder Maschinenführer. Offerten bitte in die Redaktion d. Bl. unter „Machmeister“ niederlegen. 1097

**Wichtig**  
für Briefmarkensammler!  
Eine größere Sammlung seltener Briefmarken ist im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Adresse in der Exped. d. Bl. zu erfahren. 1103

**Szeslag i fotel**  
meski, skóra kryty, do sprzedania, ul. Długa Nr. 19, mieszk. 7, dom W-go Dr. Plichty. 1115

**Rs. 5,000 sowie Rs. 3,000**  
sind zu vergeben auf erste Nummer nach der Creditanleihe. Näheres **Andreas-Straße Nr. 38, Wohnung Nr. 6.** 1108

**Хиль Ижвинский**  
потерял свой билет на свободное проживание в г. Лодзи. Намедний благоволил представить таковой полиция. 1116

**София Квятула**  
потеряла свой билет на свободное проживание, выданный поштою г. Радомы. Намедний благоволил отздат таковой полиция. 1118

**Ein junger Mann,**  
der polnischen und englischen Sprache vollkommen, der russischen und deutschen Sprache theilweise mächtig, sucht Stellung als Correspondent oder dergl. Gefl. Offerten unter Schwalbe, post-restante, Lodz. 1116

**Bekanntmachung.**  
Wie mir zu Ohren kam, verpönt eine gewisse Frau in verschiedenen Ehen, daß man ihr die Hälfte eines mir gehörigen Hauses abkaufe resp. abm. ethe. Das in Rede stehende und an der Jägerstraße unter Nr. 60/72 gelegene Haus ist ausschließlich mein Eigenthum und habe ich dasselbe für Bezahlung von Friedrich Kühn, auf Grund eines notariellen Actes des Herrn Notars Plagacki käuflich erworben. Herr Kühn kaufte das Grundstück ebenfalls auf Grund eines notariellen Actes seiner Zeit von den Herren Ferdinand König und Wajer, welche dasselbe auf dem Wege des Versteigens im Petrusker Kreisgericht erstanden hatten. Das Immobilien wurde infolge der vielen Schulden, welche die früheren Besitzer machten, verkauft. Nach auf ich erwähnen, daß ich das Grundstück vor 2 Jahren, ebenfalls auf Grund eines notariellen Actes, vom Dominum Dreili auskaufte und gehört demzufolge das Grundstück einzig und allein nur mir. Der Frau, sowie ihren Mätern bitte ich, keinen Glauben zu schenken, da dieselbe an meinem Besitzthum kein Anrecht hat. 1113

**Antoni Borkiewicz.**

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Auschweifungen ist das berühmte Werk  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung.**  
80. Auflagen. Mit 17 Abbildungen. Preis 2 Rubel. —  
Leser es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.  
Zu beziehen durch das Verlag-Magazin in Leipzig, Neumarkt 3/4, sowie durch jede Buchhandlung.

**Apparate zur vollständigen und geruchlosen Entleerung der Abortgruben**  
für Dampf- und Handbetrieb, nach neuestem und bewährtestem System mehrfach prämiert für Städte, Fabriken, Kasernen, Bahnhöfe, Gefängnisse, Irrenanstalten etc., ferner Straßenreinigungswagen, auf 2 und 4 Rädern, baut als Spezialität  
**Engen Alog, Stuttgart** 5115

**Dr. med. M. Berenstein,**  
(Legelmannstraße 22)  
hat sich nach mehrjähriger wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung auf hiesigen Universitäten Deutschlands hier niedergelassen und empfängt  
nur 590

**Augen-, Ohren- und Nasen-Kranke**  
von 9-11 Uhr Vorm. und 4-6 Uhr Nachm.

**Dr. Eliasson,**  
Spezialarzt für Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe,  
wohnt: Zawadzka-Straße Nr. 6, 9. Haus  
Besuch: Sprechstunden von 9-12 und von 3-6 Uhr. 8977

**Baumwollweberei.**  
Der Leiter einer bedeutenden deutschen Baumwollweberei, 29 Jahre alt, sucht seine Stellung zu ändern. Gefl. Offerten unter O. C. 1173 an Haasenstein & Vogler A. G. Köln a. Rhein. 1030

Das seit 20 Jahren bestehende

**Möbel-Magazin**  
von **Zaleski & Co., Warschau,**  
137 Mariacka-Straße 137  
empfiehlt eine große Auswahl von den einfachsten bis zu den luxuriösesten Möbeln.  
Ganze Einrichtungen werden nach Zeichnungen, welche beständig aus dem Auslande bezogen werden, ausgeführt. Eigene Werkstätte.  
Billige, aber feste Preise. 647

Das **Möbel-Magazin und die Dekorations-Anstalt**  
von **Hermann Reiss,**  
Warschau, Crimianska-Straße 3,  
empfiehlt complete stilvolle Einrichtungen für Salons, Speisezimmer, Schlafzimmer und Boudoirs, sowie einzelne Möbel, aus- und inländische Fabrikate nach den neuesten Modellen gearbeitet. 9612

**KASSY**  
ogniotrwałe  
z zegarowym mechanizmem, oraz  
**SKARBCE**  
zelazne mego wynalazku, które są zupełnie zabezpieczone od najwzrostniejszego rozbiicia lub otworzenia. — Skarbce taki jest niewielkiego rozmiaru, a waga jego 1,300 funtów. Drzwi i hoki są dwa cale grubości samego zelaza, przy uderzeniu w niego młotkiem, wydaje odgłos nadzwyczajny, gdyż jest to jedynostajna bryła zelazna. — Skarbce taki jest niezbedny dla każdego kantora bankierskiego, jubilerów i t. p. — Objezdz można:  
**Marszałkowska 125, 8736 u SIKORSKIEGO.**

**Nur 5 Rbl.**  
Photographischer Apparat — kein Spielzeug, vermittelt dessen S. b. mann, auch Kinder, Aufnahmen von Personen, Gruppen, Landschaften etc. machen kann. Vorsehungsbildung nebst Anweisung zum Photographiren gratis. Lager für neue Erfindungen, St. Petersburg, Große Moritzstraße 33. 1057

**Die Gärtnerei**  
33. Konstantiner-Straße 33,  
beehrt sich dem geehrten Publikum einen größeren Vorrath von Rosen, Maiglöckchen, Anacanthem u. s. w. zu Kränzen, Bouquets, Girlanden, Körben, Jardiniere, zu empfehlen. Bestellungen werden schnell, sauber und zu den billigsten Preisen ausgeführt. Uebernahme auch die Inspektion von Gärten, ertheilt Auskunft über Anlagen von denselben und fertige Pläne an. Gleichzeitig übernehme auch die Schmückung von Grabstätten, Decorationen von Begräbnissen, Hochzeiten und Wägen. 9916

**Pensionat**  
mit 10 Klass höherer Mädchenschule, Breslau, Garten-Straße Nr. 29a, nimmt mehrere neue Zöglinge auf. Besondere Pflege der fremden Sprachen — Sorgfältig: Erziehung, Kräftigung, richtige Ernährung, viel Aufenthalt in freier Luft, großer Garten mit Spielplatz und Veranda am Hause. Pensionspreis incl. Schulunterricht 900 Mark, Ermäßigung für Schwestern. Prospekte durch die Vorleserin **Anna von Ebertz.**  
1831 bis 1. April Tautenbachstr. 72b.

**Naftamotor,**  
4 Pferdekräft, zwei Monate ausleihweise im Betrieb gewesen, sofort zu verkaufen bei **Heinr. Wyss & Co., mech. Holzdruckerei und Spulenfabrik, Milsch-Straße Nr. 819h, Lodz.** 977  
**Ohne Konkurrenz!**  
Sämtliche Werkzeuge für Maschinen- und Metallindustrie, nur beste Qualität, offerirt **P. L. Kaske, Berlin, Rottbuhfendamm Nr. 6.** 9043

**C. G. Haubold jr., Chemnitz,**  
offeriert:  
**Eis-Maschinen**  
und Kühl-Anlagen  
nach neuestem, best bewährten Systeme, für Brauereien, Fleischerereien, chemische Fabriken etc.  
Mit Kostenanschlägen stehen gerne zu Diensten. 352  
Vertreter für das Königreich Polen:  
**Eduard Tögel & Co., Lodz.**

Magazin von  
**Kunst-, Galanterie- und Alterthümerartikeln**  
unter der Firma:  
**N. S. BRÜNNER & Co.**  
in Warschau, früher im Gebäude des Hotel Europe, jetzt Neue Welt (Nowy Swiat), Nr. 69, vis-à-vis dem Kopernikusdenkmal.  
Die größte Auswahl in sächsischen Porcellan, Bronzen, Antiquen, Stilmöbeln, japanischen Artikeln, Erzeugnissen aus Leder und Wachs etc.  
Die Firma vermittelt den Ver- und Ankauf von Antiquen, wie auch in den Bereich der Galanterie fallenden Waaren. 3378

**Die neueröffnete Bonbonfabrik**  
von **W. Honig, Lodz,**  
befindet sich jetzt Olówna-Straße Nr. 41.  
Specialität: feinste englische gefüllte Rockbonbons prima Qualität. Ferner empfehle versch. Sorten Guetenbonbons, wie Honigrocks, Schlabbonbons u. Walzbonbons zu billigen Preisen, dann Caffeeluchen u. div. Backwerk.  
Um geneigten Zuspruch bitten  
**W. Honig** 751

Die durch den Sanitätsrath in Warschau und durch das Medizinal-Departement in Petersburg anerkannte und durch den Herrn Minister d. I. bestätigte  
**Malz-Extract und Bonbons**  
für Hustende und Geschwächte  
aus Honig, Malz und Heilpflanzen.  
welche auf den Hygienischen Ausstellungen in Warschau, Krakau, Semberg und auf der Mittel-Asiatischen Ausstellung in Moskau durch viele Medaillen ausgezeichnet wurden, empfiehlt die  
**Fabrik „LELIWA“ in Warschau,**  
Zgodna-Straße Nr. 5.  
Meiniger Verkauf in den Apotheken und Droguenhandlungen.

**Lodzer Männer-Gesang-Verein.**  
Die diesjährige ordentliche  
**General-Versammlung**  
findet am  
Sonntag, den 23. Februar cr.  
im Vereinslokal statt, zu deren Besuch wir hierdurch alle Mitglieder ergebenst einladen.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Rechenschaftsbericht.  
2. Wahl der Vorstände.  
3. Erledigung von Anträgen etc.  
Etwasige Jubilare sind spätestens bis zum 9. Februar einzureichen.  
Der Vorstand. 936

**Martha.**  
Elegante Damen-Garderobe wird angefertigt im Atelier bei  
**Martha Löffelbein,**  
9037  
Ecke Benedikten u. Wulzanskastr. Nr. 33, 2. Etage.

**Reißelspeise- und Feuerspizen**  
sowie Hackselmaschinen  
in div. Größen zu haben in der Mühlen- und Maschinen-Fabrik von  
**Karol Ast,**  
Lipowa Nr. 13. 155  
**Webe-, Spinnerei-, Färberei- und Appretur-Schule**  
für die Wollen-Industrie in Aachen.  
Vollkommene theoretische und praktische Ausbildung in drei von einander unabhängigen Abtheilungen: I. für Spinnerei und Weberei; II. für Färberei, III. für Appretur. Mit der Anstalt verbunden sind ein aufs Vollkommenste eingerichtetes, ununterbrochener Fabrikbetrieb in Spinnerei, Weberei und Appretur, sowie mit den neuesten Einrichtungen vershene Färberei Laboratorien. Beginn der neuen Kurse am 23. April. Prospekte, sowie nähere Auskunft kostenfrei durch  
**die Direction.** 1031



## Lodzer Chailin-Theater.

Heute, Donnerstag, d. 7. Februar 1895:  
**Viertes Gastspiel**  
des Kaiserl. Kgl. Hofburgtheaters  
und Regisseurs,  
Herrn Ernst Hartmann aus Wien.  
**Der letzte Brief.**  
Preis-Lustspiel in 3 Aufzügen von Victorien  
Carbou. Deutsch bearbeitet von Heinrich Laube  
(f. Hofburgtheater-Direktor in Wien).  
Prosper von Bloch: Herr Ernst Hartmann.

**Extra-Anzeige.**  
**Zur eiligen Beachtung!**  
Entgegen den bisherigen Bestimmungen, wird  
der geschätzte Gast, Herr Ernst Hartmann,  
auf dringende Veranlassung der Direction auch  
morgen, Freitag, den 8. Februar 1895  
auftreten, um seine schnell berühmt gewordene  
Rolle des „Petruchio“ in  
„Der Widerpäntigen Zähmung“  
noch einmal wiederholen zu können. Der Künstler  
hat auf besonderes Verlangen auch gestattet,  
daß für diesen einen Abend die bisherigen  
Gastspielpreise, weil eine Wiederholung  
stattfindet, eine nicht unwesentliche Er-  
mäßigung erfahren. Nähere Angabe  
derselben: Die morgigen Tageszettel.  
Sonntag, den 9. Februar 1895:  
Vorletzte Gastspiel.

**Ein verarmter Edelmann.**  
Großes Sensations-Schauspiel in 5 Akten von  
Octave Feuillet. Deutsch von W. v. Hogen.  
Titelrolle: (Die hervorragendste seines Repertoirs)  
Herr Ernst Hartmann.  
Sonntag, den 10. Februar 1895:  
Abschiedsvorstellung.  
„Ein Lustspiel aus dem Leben.“  
Original-Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.  
Bergheim, Musikdirector: Ernst Hartmann.  
1105 Die Direction.

Donnerstag, den 7. d. Mts.,  
im **Locale Milchstraße**, vis-à-vis der  
**Schwarz'schen Brauerei.**  
Vormittags: **Wellfleisch.**  
Abends: **frische Wurst,**  
wofür ich alle meine geschätzten Freunde und  
Gönner herzlich einlade. 1102  
**Werner.**

**Restaurant E. Hentschel,**  
Empfehlen jeden **Donnerstag und Sonntag:**  
**frische Flaki**  
und täglich 1110  
**Eisbein mit Sauerkraut.**

## AQUARIUM

u. zwane, do sprzedania w składzie W-go  
**SUWALD'a**, ulica Zielona, dom W-go  
Röder. 1114

## Kindergärtnerin,

welche Anfangsunterricht im Klavierspiel er-  
theilen kann, sucht sofort oder später Stellung.  
Wo, sagt d. Exp. d. Bl. 1111

## Dr. L. Bondy

Hat sich nach längeren Special-Studien im Aus-  
lande in Lodz niedergelassen.  
**Junere und Kinder-Krankheiten.**  
Sprechstunden von 8—10 Uhr früh und von  
4—6 Uhr Nachmittags.  
Edele Wolskastraße u. St. Benediktstr. 33,  
Haus Nr. 34. 9511

## Dr. med. St. Rontaler,

**Specialarzt**  
nur für **Ohren-, Nasen- und Halsleiden**, hat  
sich nach längerer Praxis in ausländischen Kl-  
niken, in Lodz niedergelassen. Sprechstunden  
von 9—11 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm.  
Zamadzkastr. 8, 1. Etage, links. 9741

## Haus-Pachtung!!

Ein ganzes Haus, Offizin, oder Wohnung,  
bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst Küche,  
wasserfester Werkstätte von 400—500 Qu.-Ellen  
Fläche, former Pferdebox, Wagen-Remise,  
Hofraum von 4000—5000 Qu.-Ellen Fläche,  
sowie 12. Januar oder 1. April 1895 u.  
sogar in dem Stadttheile zwischen der Rotteiner-  
und Grünstraße und in der Richtung von  
der Petrikauerstraße bis zur Wolskastraße, zu  
pachten gesucht. Näheres in der Exped. dieses  
Blattes und in der Papierhandlung des Herrn  
Petersilge. 9836  
Anfragen bitte daselbst genau und recht bald  
unter „110“ abzugeben.

## Fabrik-Saal

gesucht, ca. 30x12 Ellen, mit Dampf.  
Gefl. Offerten sub T. U. an die Papier-  
handlung von J. Petersilge erbeten. 1029

Ein tüchtiger zuverlässiger  
**Appreturmeister,**  
welcher das Meister-Examen bestanden hat,  
in ungehinderter Stellung, mit der Be-  
handlung der Lodger, Färberei und Lo-  
schower Waaren-Einstellungen vollkommen  
vertraut ist, sucht je nach Uebereinkommen  
sich per bald oder später zu verändern.  
Gefl. Anträge erbitte unter „Appre-  
teur 44“ an die Expedition dieses Blattes  
zu richten. 1050

## Hauspachtung!

Edele der Wolska- und Fabrikstraße  
Nr. 1149/136, ist das Grundstück, in welchem  
sich jetzt ein Schanklokal befindet, im Gan-  
zen zu verpachten und vom 1. Juli 1895 ab zu  
besetzen. Zu erfragen beim Eigentümer H.  
R. Grischmann, Petrikauer-Str. Nr.  
263/57. 1052

## Ein junger Mann,

der mit der Buchführung sowie auch  
mit der russischen und deutschen Sprache  
vertraut ist, sucht Stellung. Offerten  
empfängt die Exp. der Lodz. Ztg. un-  
ter J. D. 18. 1054

Ein Oesterreichischer, Kurländer, mittleren  
Alters, der deutschen und russischen Sprache  
kundig, praktischer Landwirt, auch als Comp-  
totist in der Fabrik thätig gewesen, sucht unter  
bestehenden Ansprüchen eine Stellung als  
**Haus- oder Magazinverwalter,**  
**Fach- und Arbeiter-Controleur,**  
Comptoirist, oder dementsprechend.  
Gefl. Offerten unter Lit. L. L. an die Exp.  
dieser Ztg. erbeten. 1059

**Avis!**  
Ein anständiges Mädchen, welches im Bäcker-  
nähren bewandert ist, findet sofort dauernde  
Stellung. Bezugszahl werden solche, welche hier  
keine Familienangehörigen haben, oder von  
Auswärts. Zu erfragen **Glubwa-Str. 1062**  
im Galanteriewaaren-Geschäft von  
J. C. Keres

**Rs. 6000 u. Rs. 2000**  
werden zur ersten Hypothek gesucht.  
Gefl. Offerten sub D. O. an die Expe-  
dition dieser Zeitung. 1069

## Ein junger Mann

sucht Stellung als Verkäufer oder Buchhalter.  
Baldige Offerten unter S. O. 21 an die Exped.  
d. Bl. erbeten. Prima Referenzen stehen zur  
Seite. 1070

## Lehrling

für ein Commissions- und Agentengeschäft ge-  
sucht. Gefl. Offerten in der deutschen, polni-  
schen und russischen Sprache unter Lit. K. K.  
95 an d. Red. d. Bl. erbeten. 1071

## Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Wohnzimmer  
und Closet, 2 Aufgängen, 1. Etage, eventuell  
mit Gartenbenutzung, vom 1. Juli ab zu vermie-  
then bei 1073

**Paul Dobranicki,**  
Petrikauer Straße Nr. 75/113.

## Geübte Weber

für **Jacquardmaschinen**, Handbetrieb, finden  
dauernde Beschäftigung. Zu erfragen bei E.  
S. Zeitelschm. Petrikauerstraße 33. 1074

## Zimmer,

möblirt, an einen älteren Herrn sofort zu  
vermieten, Petrikauerstraße Nr. 737/145.  
Näheres beim Wirth. 1079

## Dessinateur und Webmeister,

Ausländer, verheiratet, der polnischen Sprache  
mächtig, welcher ausschließlich nur bei den größ-  
ten Firmen des In- und Auslandes thätig  
war und mit der Herstellung aller Genres in  
Herren- und Damen-Confection vollständig ver-  
traut, sucht eine Stelle oder einen Compagnon.  
Gefl. Offerten unter S. B. 44 an die Pa-  
pierhandlung v. J. Petersilge erwünscht. 1088

## Dowody za № 1784 i 17065

Fili Łódzkiej Warszawskiego Akcyjnego To-  
warzystwa Pożyczkowego na zastaw rucho-  
mości przy ul. Zachodniej No. 31/55 zagnie-  
ły. Zastrzeżenie zrobione. 1092

Zur Ausbeutung eines in Russland paten-  
tierten Waffen-Artikels der Textilbranche, sehr  
rentabel, wird ein

## Compagnon

mit Rs. 5000,  
oder mit eingerichteter Maschinen-Werkstätte,  
gesucht. 1045  
Gefl. Offerten unter N. 5000 an die Pa-  
pierhandlung von J. Petersilge erwünscht.

## Dr. med. Goldfarb

wohnt jetzt: **Ziegel-Str. No. 31, Haus**  
Kohn, (Edele der Petrikauerstraße) und empfängt  
mit inneren, Kinder- und  
**Geschlechtskrankheiten.**  
Besuche von 9—11 Uhr Vormittags und von  
4—6 Uhr Nachmittags. 84

## VICHY

aus den Quellen der französischen Regierung.  
Administration: 8, Boul. Montmartre, Paris.  
Gleitsen, Gelen- und Krankheiten der Blase.  
Grande-Grille. Krankheiten der Leber und  
des Gallen-Apparates.  
Hospital. Magenkrankheiten.  
Geschöpf unter Aufsicht eines Repräsentanten  
der Regierung.

## Für Kapitalisten!

Im besten Punkte in Petrikau, mit 9%  
netto Gewinn, ist ein **schönes Haus** zu ver-  
kaufen. Die Miete zahlbar im Voraus. —  
Nähere Erkundigungen ertheilt L. Karczew-  
ski, bei Wilhelm Ginsberg, Neuer Ring 10/4

Für 10 mechanische Webstühle wird

## Lohnarbeit

gesucht, auf Wunsch auch mit Ketten-  
vorbereitung. Wo, sagt die Expedition  
dieses Blattes. 1016

Hiermit mache ich bekannt, daß  
der von Herrn Josef Gurap-  
ski ausgestellte Wechsel über  
Rs. 283, zahlbar im Juli  
1895, verloren gegangen ist  
und daß derselbe als ungültig  
erklärt wird. Herr Gurapski gab  
mir an Stelle dessen einen anderen  
Wechsel. 940  
**Antoni Zakrzewski.**

## Harzer Kanarienvögel

hochfeine Schläger, sind neu ein-  
getroffen und stehen im **deutschen Hotel**, Edele  
Ergebnis-Str. und Neuer Ring nur bis  
Montag, den 11. Februar, zum Verkauf.  
**Karl Sondernann,**  
Vogelhändler. 974

## Sofort zu vermieten:

- 1) 2 große Frontzimmer und ein Hinter-  
zimmer im Hochparterre.
- 2) eine herrschaftliche Wohnung, bestehend  
aus 6 Zimmern und Küche nebst allen Bequem-  
lichkeiten in der 1. Etage.
- 3) Sämmtliche Fronteller, 12 Fenster Front,  
geeignet zu einer besseren Bierhalle oder Restau-  
rant, im Ganzen oder getheilt.

**Wilhelm Reicher,**  
853 Poludniowastraße 28.

## Mezyczyna inteligentna

z kap. tałem około 1000 r. potrzebny zaraz  
na posadę kassjera. Pensya i utrzymanie  
kompletne. Porządany człowiek nie żonaty  
chrześcijanin. Wiadomość udzieli Biuro Dzien-  
ników ul. Zawadzka № 14. 1038

## Augenarzt

**Dr. med. St. Markowski,**  
Petrikauer Straße No. 16 (neu),  
Haus No. 10.  
Sprechstunden von 8 bis 11 Uhr Vorm. und  
von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. 888

## Zahnärztliches Cabinet

8977 des pract. Zahnarztes  
**M. KAPLAN**  
unter Mitwirkung P. Schnitzgers,  
Zamadzkastraße No. 6, Haus Dajbus.  
Specialität: Einsetzen künstlicher Zähne

## Carl Kühn

pract. Massieur,  
übernimmt erfolgreiche Massage u. Bewegungs-  
kuren für Erwachsene und Kinder.  
Petrikauer-Str. No. 132 neu, im  
Fronthaus, 2. Etage, rechts. 775

In der neu gegründeten israelitischen  
Mädchen-Schule werden täglich von 10 bis  
4 Uhr Schülerinnen eingeschrieben.  
Wohnungsloft  
**Anna Friedmann.**  
Wolskastraße 57. 1080

## Dr. med. W. Kotzin,

**Specialarzt für Herz-, Lungen-  
u. Frauen-Krankheiten,** 616  
wohnt: **Dielsma-Wohn-Str. No. 7,**  
und empfängt von 9—11 und von 3—5 Uhr.

## Restaurant-Eröffnung.



Allen geschätzten Freunden und Gönnern bringe hiermit zur  
Kenntniß, daß ich an der **Poludniowa-Str. Nr. 31**, im Hause  
Donchin, vor der Wolskastraße, ein komfortabel eingerichtetes

## Restaurant

eröffnet habe. — Für gute Getränke und für vorzügliche frische Spei-  
sen ist stets gesorgt. Kräftiger Mittagstisch zu 25 Kopeken, von 12  
bis 3 Uhr. Täglich frische Flaki zu billigen Preisen.

Mit der angenehmen Hoffnung hingehend, daß meine geehrten  
früheren Gäste mich mit ihrem Besuch beehren werden, zeichne  
Hochachtungsvoll

1061 **Carl Schwanke.**

Im **Concerthause** findet am **Sonnabend, den**  
**9. d. Mts. ein**

## Ball

des **Lodzer Männer-Gesang-Vereins** statt und werden die Herren  
Mitglieder nebst ihren werthen Familien dazu ergebenst eingeladen  
**Der Vorstand**

1066

**Lodzer**  
Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei  
**A. WUST.**

**Ecke Konstantiner  
und Zachodnia-  
Strasse No. 324/27  
Haus Friedrich.**

**Zur** 9934  
**Ball-Saison**  
Chemische  
**Reinigung und  
Auffrischung**  
der elegantesten Roben  
und Costüme, wie auch  
Fächer, Schuhe, Hand-  
schuhe, Fracks etc., etc.  
nach einer, im Auslande  
ganz neuen, von mir er-  
worbenen und **nur in**  
**meiner Anstalt ein-**  
**geführten Erfindung.**  
Hochachtungsvoll  
**A. Wust.**

## GUSTAV FISCHER'S

### Leichenbestattungs-Anstalt

Przejazd (Meisterhaus)-  
Str. No. 1340, neu. 4755  
rzejazd (Meisterhaus)-  
straße No. 1340, neu

empfehlen sich bei vorkommenden Todes-Fällen. Große Auswahl in eigenen  
und Metall-Särgen.

### !!! Neuer Glasmagen!!!

Ein durch aus tüchtiger und energischer

## Appreturmeister

für Tücher, Corbe und Strichwaaren findet per sofort dauernde Beschäftigung.  
Offerten unter L. M. 100 erbeten an die Papierhandlung von J. Petersilge.

## Pensionat Friedeberg am Dneiß,

vormals Fräulein Meischneider.  
Junge Damen und schulpflichtige Mädchen finden freundliche Aufnahme.  
Wissenschaftliche und gesellschaftliche Ausbildung. Vorzügliche Empfehlungen.  
1068 **Emmy Spiehoff, Schullehrerin.**

Ein tüchtiger, vielseitig erfahrener

## Kaufmann und routinierter Reisender

mit den Verhältnissen der russischen Rundschiff durchaus gründlich vertraut  
wünscht um sich zu verändern, per sofort oder nach der Wintersaison, in einem  
größeren Hause Engagement. — Prima-Referenzen stehen zur Seite. — Offerten  
sind unter Chiffre J. P. an die Redaktion dieses Blattes erbeten. 1008

## Das Möbel-Magazin

und die Tischler- und Tapezieranstalt des Innungsmeisters

## Karl Rabong,

**Warschau, Neue Welt No. 89,** 979  
(die Firma besteht seit 1845)  
empfiehlt Möbel eigener Fabrik, als auch der ersten Pariser Firmen. Auf Lager  
sind stets zu haben Möbel für Verläuterte und Bronze-Einlagen, vergol-  
dete Phantasie-Stühle, Stühle mit Schilmmern mit ausgeprägten Pariser Leder-  
beschlagen. Es werden auch alte geflochtene Stühle, welche gepolstert und mit Pariser  
leder beschlagen werden können, angenommen. Außerdem befindet sich auf Lager eine  
Auswahl von Leder Pariser Fabriken, welches per Stück und in Mengen verkauft wird.



# Restaurant ersten Ranges

Zawadzka-Strasse Nro. 4, **L. NICK**, Zawadzka-Strasse Nro. 4.

ist von jetzt ab täglich bis 1 Uhr Nachts geöffnet.

**Musikalische Abend-Unterhaltungen**  
finden täglich bis 12 Uhr Nachts statt.

Empfehle zu jeder Tageszeit warme Speisen, Gabelfrühstück, Mittagstisch und Abendbrot, sowie vorzügliche in- und ausländische Getränke. — Zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Gäste, insbesondere aber der Herren Kaufleute, habe ich Telephon-Verbindung eingerichtet.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Ludwig Nick, Restaurateur.

Telephon-Verbindung No 156.

Telephon-Verbindung No 156.

## Die Zyrardower Niederlage

von

### Hiele & Dittrich,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 249/6,  
empfiehlt ihre:

**Leinenwaaren, Strumpfwaaaren, Herren- u. Damen-Wäsche.**

Reiche Auswahl in Möbelstoffen und Mohair-Plüsch, Gardinen, abgepasste und in Arschinen. Steppdecken, seidene, wollene und baumwollene.

==== Detaillierte Preislisten stehen zur Verfügung. ====

8699

## ! Schlittschuhe !

Bei vorgerückter Saison verkaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen.

### Caesar Milker,

Neuer Ring No 5.

**Avis!**

Das seit 1880 in Warschau, Theaterplatz Nr. 11, bestehende

**Schuhwaaren-Fabrikations-Geschäft**

### A. Pilisch,

wird im Februar d. J. auf die **Krausener Vorstadt Nr. 7** verlegt. Zugleich wird unsern p. T. Klienten die Nachricht, daß zur Zeit eine Zweig-Niederlage dieses Geschäftes in Lodz nicht besteht, wohl aber die Errichtung einer solchen für die Zukunft in Aussicht gestellt ist. Die Art und Weise der auswärtigen Bestellung erleidet auch für die Zukunft keine Veränderung, umso mehr, als die Menge der vorhandenen Masse eine prompte Effectuierung ermöglicht.

453

### Maskencostüme,

sowie Herren- und Damen-Dominos

**E. Schimmel,**

vis-à-vis dem Meisterhaus-Garten.

Elegante Costüme werden auf Wunsch nach Maß oder Vorlage genau angefertigt.

1055

### Im Damen-Kleider-Magazin

werden Theater-Blousen, Ball- und Visiten-Kleider nach Pariser Façon verfertigt.

**A. Weiss,**

Zawadzka-Strasse Nro. 26, 1. Etage.

### Herren-Hemden,

glatt und gestickt, bester Schnitt, in allen Größen vorrätig im

**Jaroslauer Magazin,**

Barikauer-Strasse Nro. 17.

592

Hierdurch beehre ich mich, dem geehrten Publikum von Lodz bekannt zu machen, daß ich am hiesigen Plage, Petrikauer Strasse Nr. 705, ein

### Restaurations-Lokal

eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, die Gäste aufs Zuverlässigste zu bedienen und die besten Speisen und Getränke zu verabreichen. Gabelfrühstück, Mittag und Abendbrot zu billigen Preisen. Hochachtungsvoll

**A. Wange.**

\*\*\*\*\*

### Seilschmiere,

vorzüglicher Qualität, liefert billigst

**Otto Bernhardt,**

1941

Seilerwaarenfabrik,

Ogrodowska-Strasse 6.

\*\*\*\*\*

Gestern ist mir eine

### Geldtasche

mit Verzierungen und Wecheln, unterzeichnet von Jan und Marja Lewinski, abhandeln gekommen und warne vor Entlauf derselben.

1047

**Anton Klenner.**

Ein tüchtiger

### Krempel-Meister

für Baumwoll-Wall wird gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

1053

### Dr. E. Czekański,

(Polizei-Arzt),

wohnt jetzt Petrikauerstr. Nro. 93, vor der Apotheke des Herrn Stopczyński und empfängt ausschließlich mit Frauen, Gent- und Unterleibskrankheiten Befasste. Sprechstunden wie gewöhnlich.

377

Ein ordentlicher tüchtiger

### Nachtwächter

wird gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

1028

Podleśna (Keller)-Strasse Nro. 7.

CIRCUS

**K. Ciniselli.**

CIRCUS

**K. Ciniselli.**

Heute, Donnerstag, den 7. Februar 1895:

### Große Specialitäten-Vorstellung.

Halbe Preise.

Auftreten der beliebten excentrisch, musikalischen Clowns Gebr. Gasting.

„Die Matrosen auf dem Mastbaum.“

„La Zigarerra“, spanischer Tanz zu Pferde von Mlle Clementine.

„Der englische Jockey von Epsom“ von Andrea Ciniselli.

Auftreten des Hrn. G. Ciniselli in ihren brillanten Leistungen zu Pferde.

„Ostia“, Freizeitspield, „Mentor“, Schulpferd, „Darling“, Springpferd, vorgeführt von Hrn. Anni Georgie.

Preise der Plätze.

Logen Rs. 4. Kap. 40, 1. Reihe Stühle Rs. 1 Kap. 10, 2. und 3. Reihe Stühle 50 Kap. 1. Platz hinter den Logen (nummer.) 60 Kap. 1. Platz 2. Reihe (nummer.) 50 Kap. 2. Sitzplatz 30 Kap. Gallerie 15 Kap.

1166

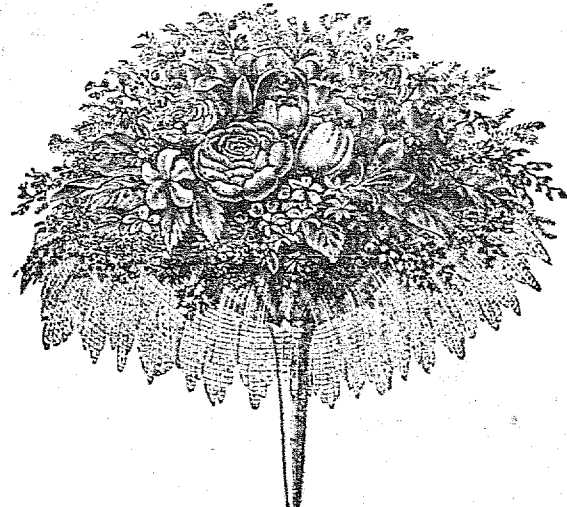
Die Direction.

### Neu! Strumpfstopfer Neu!

Apparat zur Wiederherstellung beschädigter Stellen in Strümpfen, Leinen, Stoffen etc., Preis 2 Rs. Jedem Apparat liegen Anweisung und Probebeilage bei. St. Petersburg, Lager für neue Erfindungen, Große Morškaja 33.

1078

Blumenhalle von Carl Elsner.



Blumenhalle von Carl Elsner.

Uebersaus geschmackvoll gebundene

### Bouquets und Sträusschen

aus frischen Blumen für Bälle, Hochzeiten, Verlobungen und andere Festlichkeiten, fernere reizende

### Blumenkörbe

von der einfachsten bis zur luxuriösesten Ausstattung mit den schönsten Blumen Saison der recht schöne blühende

### Topfpflanzen,

sowie prachtvolle

### KRÄNZE

aus frischem und trockenem Material, empfiehlt billigst die

Blumenhalle von **Carl Elsner,**

Konstantiner-Strasse Nr. 11.

1007

Die

Waschinen-Fabrik

von

### E. Berger,

Lodz, Ratna-Strasse Nro. 24,

baut als Spezialität: **Wollgatter**, Einrichtungen von ganzen Dampf-Schneidemühlen, ferner Dampfmaschinen, fahrbar und stationär von 1 bis 20 Pferdekraften, **Transmissionen** sowie **Reservoirs** für Spiritus etc. — Reparaturen aller ins Fach schlagenden Arbeiten werden schnellstens und bestens besorgt.

164

### ! Avis !

Der diesjährige Familien-Maskenball unter dem Arrangement des Herrn **Heinrich Stiller** findet am 9. Februar im Heinenhof statt und werden diejenigen Familien, welche stets eingeladen waren und vielleicht übersehen sein sollten, ersucht, sich gest. die Billets beim Arrangeur Dzielna Nro. 6 abholen zu wollen.

Achtungsvoll

**Gustav Ryschak.**

797

### Restaurations-Lokal

nebst allen Bequemlichkeiten, vom 1. Juli 1895 ab zu vermieten. Gute Ziegels- und Widgerwerke Nro. 1437/36. Reflectanten wollen sich Widgerwerke-Strasse Nro. 4180/18 bei J. Konheim melden.

1077

### Eine Locomobile

von acht bis zwölf Pferdekraften, wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gest. 2 Seiten des Hebe man unter „Locomobile“ in der Exp. bei Sta. nieders. liegen.

### Ein Zimmer

zu vermieten bei einer Familie an eine anständigen Dame. Adresse in der Red. d. Bl. zu erfahren.

106